

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der K. S. Staatschulden und der K. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung, Übersichten des K. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparcassen, Grundständige Entscheidungen des K. S. Landesversicherungsamts, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplanzen auf den K. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Voenges in Dresden.

Nr. 241.

Donnerstag, 16. Oktober

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.
Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 21295, Redaktion Nr. 14574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingelände) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Das Luftschiff „Sachsen“ wird zur Weihe des Flugplatzes Dresden-Rabitz eintreffen und danach in der dortigen Halle stationiert bleiben.

Heute hat in Leipzig das Deutsch-akademische Olympia begonnen.

Die acht bayerischen Handelskammern beschließen einstimmig, an die bayerische Staatsregierung und den Landtag mit der Bitte heranzutreten, dem Zustande der Regentschaft ein Ende zu machen und dem Lande wieder einen König zu geben.

Zwischen Ärzten und Krankenkassen ist nach Ablehnung der von den Ärzten gestellten Bedingungen der Kampf erneut mit Heftigkeit ausgebrochen.

Nachdem gestern von Seiten der Dreibundmächte in Belgrad Vorstellungen wegen der durch Serbien drohenden Verletzungen des albanischen Gebietes erhoben worden sind, wurde abends in Belgrad ein Communiqué veröffentlicht, nach dem die serbische Armee Befehl erhalten hat, nicht weiter in Albanien vorzudringen.

Die deutsch-schweizerischen Ausgleichsverhandlungen wurden gestern eingeleitet.

Der Expresszug nach Manchester ist gestern nachmittag in Liverpool mit einem anderen Zuge zusammengefahren. Sechs Personen wurden getötet, eine Anzahl verletzt.

Ämtlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hauses.

Dresden, 16. Oktober. Se. Kaiserl. Hoheit Großfürst Wladimir von Rußland ist gestern nachmittag 4 Uhr von Dresden nach Leipzig gereist.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Wohlfahrts-Schutzmann Otto Liebezeit in Leipzig die ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha verliehene silberne Verdienstmedaille des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

Bekanntmachung.

Sämtliche Civil-Staatsgebäude des Landes sind am 18. Oktober dieses Jahres zu befragen.
Dresden, den 16. Oktober 1913.

Gesamtministerium.

Dr. Ved. 7268

Auf Grund von Artikel 4 Absatz 2 des Einführungs-gesetzes zur Reichsversicherungsordnung wird bestimmt, daß die Amtsdauer der gegenwärtigen nichtständigen Mitglieder des Landesversicherungsamtes aus dem Stande der Arbeitgeber und der Versicherten sowie ihrer Stellvertreter noch so lange währt, bis die auf Grund von §§ 106 und 107 der Reichsversicherungsordnung gewählten nichtständigen Mitglieder ihr Amt antreten, spätestens aber bis zum 31. Dezember 1914.

Dresden, den 12. Oktober 1913. 6191 G

Ministerium des Innern.

7261

Der Direktor des Hygienischen Institutes der Universität Leipzig, ordentlicher Professor in der Medizinischen Fakultät daselbst Dr. Walter Kruse ist zum Mitgliede der Prüfungskommission für die Hauptprüfung der Nahrungsmittel-Chemiker zu Leipzig und zu dessen Stellvertreter in dieser Kommission der Oberinspektor der Untersuchungsanstalt bei dem Hygienischen Institute daselbst Professor Dr. Friedrich Adolf Härtel vom 1. Oktober 1913 ab ernannt worden.

Dresden, den 15. Oktober 1913. A 1187

Die Ministerien des Kultus und öffentlichen Unterrichts und des Innern.

Veränderungen im Medizinalpersonal des Reg.-Bez. Vaußen während des 3. Quartals 1913:

1. Ärzte.

Verzogen:

Dr. Weber, Reg. Kgl. Preuß. San.-Rat von Dybin.

2. Apotheker.

Verkauft wurde die Stadtapotheke in Vaußen an Jul. Johs. Engelh. Rahn.

Eröffnet wurde die neue Apotheke in Demitz-Thumitz durch den Apotheker Max Johs. Schulze.

Verwaltet wird die Stadtapotheke in Vaußen von dem Apotheker Otto Friedr. Hugo Freider. Vaußen, am 11. Oktober 1913. 344 II

Königliche Kreishauptmannschaft.

7262

Im Medizinalpersonal sind im 3. Vierteljahre 1913 folgende Veränderungen vorgekommen:

1. Ärzte.

Verzogen sind

Dr. med. Kuczinski, Ernst Hermann, von Oberwiesenthal nach Kreis Hilburghausen (Ort unbekannt), Rerter, Ewald Friedrich, Zahnarzt in Limbach, nach Vorbeck (Rheinland).

Dr. med. Sinapius, Friedr. Georg Oskar, von Chemnitz nach Dresden.

Dr. med. Krawitz, Franz, Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Chemnitz, nach Stettin.

Dr. med. Vogel, Karl, Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Chemnitz, unbekannt wohin.

Dr. med. Michaelis, Paul Viktor, Assist.-Arzt am path.-hyg. Institut Chemnitz, nach Duisburg.

Dr. med. Voigt, Friedr. Wilh. Walter, von Marienberg nach Wittweiba.

Niedergelassen haben sich

Weygoldt, August, in Oberwiesenthal.

Koch, Karl Alexander Friedr. Wilh. Daniel, Zahnarzt, als Direktor der städt. Schulzahnklinik in Chemnitz.

Röhler, Johannes Albert Otto, als Zahnarzt-Assist. bei Zahnarzt Meyer in Chemnitz.

Dr. med. Friedrich, Jacob, als Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Chemnitz.

Dr. med. Wagner, Albrecht, als Volont.-Assist. am path.-hyg. Institut Chemnitz.

Dr. med. Ruchter, Johannes, als Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Chemnitz.

Dr. med. Schapals, Feis David Ernst, als Hilfsarzt am path.-hyg. Institut Chemnitz.

Dr. med. Schulze, Johannes Paul, in Marienberg.

Bestorben sind

Dr. med. Kreher, Paul, in Olda.

Dr. med. Wagner, Karl Heinrich, in Callenberg.

Ange stellt wurden

Weygoldt, August, in Oberwiesenthal, als Gerichts-assistenz- und Impfarzt daselbst.

Dr. med. Gutzzeit, Otto Karl, in Crottendorf, als Impfarzt daselbst.

Dr. med. Schulze, Johannes Paul, in Marienberg, als Krankenhausarzt daselbst.

2. Apotheker.

Verkauft wurde die Apotheke in Burkhardttsdorf an den Apotheker Friedrich, Alfred Ferdinand August Max.

in Oibershau an den Apotheker Doerr, Fedor Walter Egon.

Verwaltet wird die Apotheke in Wittgensdorf von dem Apotheker Abigt, Johannes.

Bestorben ist

der Apotheker Abigt, Ottomar Clemens Hermann, in Wittgensdorf. 650 VII

Chemnitz, den 14. Oktober 1913. 7264

Die Kreishauptmannschaft.

Mit Ende dieses Jahres scheiden nach Ablauf ihrer Wahlzeit das bisherige außerordentliche ärztliche Mitglied der I. Abteilung des Kgl. Landesgesundheitsamtes, Herr Dr. med. Wagner in Chemnitz, und dessen Stellvertreter, Herr Geh. Sanitätsrat Dr. med. Eichhorn in Chemnitz, aus ihren Ämtern. Es ist deshalb eine Neuwahl auf die Jahre 1914 bis mit 1918 erforderlich.

Die Herren Mitglieder der ärztlichen Bezirksvereine im Regierungsbezirk Chemnitz werden in Gemäßheit der Bestimmungen in Ziffer I der Verordnung über die Wahlen zum Landesgesundheitsamte vom 21. Mai 1912 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 274) in Verbindung mit §§ 3 bis 6 der Verordnung, die Wahl von außer-

ordentlichen ärztlichen Mitgliedern des Landes-Medizinal-Kollegiums betr., vom 15. August 1904 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 378) aufgefordert, sich an dieser Wahl zu beteiligen und ihre Stimmzettel spätestens bis Montag, den 17. November 1913, nachmittags 1 Uhr,

dem für die Auszählung der Stimmen und Feststellung des Wahlergebnisses bestimmten Tage, an die Kanzlei der Königl. Kreishauptmannschaft Chemnitz, Weststraße 2, verschlossen entweder portofrei einzusenden oder persönlich daselbst abzugeben. Alle erst nach Ablauf dieses Zeitpunktes eingehenden Stimmzettel bleiben unberücksichtigt und werden vernichtet.

Die Stimmzettel sind von den Abstimmenden eigenhändig zu schreiben und entweder mit Vor- und Zunamen zu unterschreiben oder auf der Adresse mit der Angabe:

„Wahlzettel des K. K. zu K. K.“

zu versehen. Auf dem Stimmzettel ist genau anzugeben, wer als Mitglied und wer als Stellvertreter gewählt werden soll.

Chemnitz, den 1. Oktober 1913. 7263

Der mit der Wahl beauftragte medizinische Rat der Königlichen Kreishauptmannschaft.

Dr. Gelbke, Obermedizinalrat.

Öffentliche Sitzung des Kreislandeschusses

Freitag, den 24. Oktober 1913,

vormittags 12 Uhr

im Sitzungssaale der Königlichen Kreishauptmannschaft, Schloßstraße Nr. 34/36, II. Geschos.

Die Tagesordnung hängt im II. Geschos des Dienstgebäudes zur Einsicht aus. 1616 I

Dresden, den 11. Oktober 1913. 7266

Königliche Kreishauptmannschaft.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Dresden, 16. Oktober.

Wenn am kommenden Sonnabend unser allergnädigster Herr im Kreise der deutschen Bundesfürsten und Bürgermeister der freien Städte mit Sr. Majestät dem Kaiser an der Spitze und mit den erlauchten Vertretern der Herrscher Österreich-Ungarns, Rußlands und Schwedens vor die Stufen des mächtigen Monuments in Leipzig tritt, das die Volkstänbarkeit dem Andenken eines der gewaltigsten Geschehnisse der Geschichte gesetzt hat, dann mag ein stolzes Gefühl seinen Sinn erfüllen. Die Scholle, auf der Er geboren wurde, das Land seiner Väter war es, auf der das blutige Ringen entschieden wurde, dem Deutschland seine Wiedergeburt verdankte. Nachfahren der treuen Verbündeten jener Tage sind es, die sich hier in einer machtvollen Friedenskundgebung zusammenfinden: die Anwesenheit des Erzherzogs Franz Ferdinand als Vertreter des greisen Kaisers und Königs Franz Joseph bringt erneut die unverbrüchliche Zusammengehörigkeit zwischen dem Deutschen Reiche und Österreich-Ungarn zum Ausdruck, und das Erscheinen des Großfürsten April ist ein neues willkommenes Zeugnis für die oft bekundete und oft betätigte Gesinnung des Zaren, die ein freundschaftliches Einvernehmen auf dem im letzten Jahrhundert so oft kriegerisch erschütterten Grunde Europas und darüber hinaus anstrebt.

Hochgemuten Sinnes werden die beiden erlauchten Herren mit unserem König und allen verbündeten Fürsten und den Vertretern der freien Städte den erhabenen Akt der Weihe des Völkerschlachtdenkmalis mit erleben; denn wie dieses das Denkmal deutscher Einigkeit ist, so ist es zugleich ein Markstein österreichisch-ungarischer Tapferkeit und eine Weisheitsstätte russischen Mannesmutis. Und mit dem Kreise all der erlauchten Fürsten, in deren Mitte auch ein erlauchter Sproß des schwedischen Königshausis sich be-

findet, steht Allddeutschland festlich gekümmert an den Stufen des hehren Monuments; es gedenkt derer, die hier mit ihrem Blute den Boden düngten für die Saat, aus dem die deutsche Einheit erwuchs, und es vergißt nicht, dankbar dabei die Erinnerung zu beleben an die, die ihm Helfer im schweren Kampfe waren: Oesterreicher und Ungarn, Russen und Schweden.

Mit dem Ausblick zu Gott, der die Geschichte unseres Volkes in jenen schicksalsschweren Tagen so sichtbarlich gesegnet und uns in nimmermüder Gnade bis zu dieser ersten Weisheitsunde hingeführt hat, dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß aus dieser Feier das deutsche Volk neue Begeisterung und neue Kraft, neue Stärke für Arbeit und Pflicht entnehme, daß aber auch von dieser Stätte einstmaligen blutigen Kampfes in würdiger Selbstbehauptung der Gedanke friedvoller Achtung und guten Einvernehmens weit über die Grenzen des Deutschen Reiches nach allen Seiten hin neue Nahrung und Kräftigung finden möge!

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 16. Oktober. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg besuchte heute vormittag in Begleitung Ihrer Excellenz der Frau Oberhofmeisterin Freiin v. Bismarck und des Hofmarschalls Frhrn. v. Berlepsch das Stadtkrankenhaus in Dresden-Friedrichstadt.

Deutsches Reich.

Kaisertage in der Gifel.

Trier, 15. Oktober. Gestern abend nahm Se. Majestät der Kaiser das Diner auf Schloß Lieser. Heute früh erfolgte die Abreise des Kaisers über Daun nach Gerolstein. Gegen 11 Uhr passierte der Kaiser mit Gefolge das reichgeschmückte Städtchen Daun unter fröhlichem Regen.

Gerolstein, 15. Oktober. Als Se. Majestät am Morgen um 6 Uhr von Gerolstein eingetroffen war, begann das feierliche Geläute der neuen Kirche zu ertönen. Unter dem Jubel der Bevölkerung durchfuhr der Kaiser den Ort und traf bald nach 11 Uhr vor der neuen Erlöserkirche auf dem Kruggut Villa Sarabodis ein. Er schritt die Front der Ehrenkompanie ab und nahm den Rapport des Kreisverbandsvorsitzenden der Kriegervereine entgegen. Während er zum Kirchenportal schritt, scholl ihm der Gesang der vereinigten Lehrer entgegen, die einen Kaisergruß und ein Giselied vortrugen. Am Hauptportale der Kirche wurde der Kaiser von Generalleutnant v. Schubert mit einer Ansprache begrüßt. Der Baumeister der Kirche, Geh. Baurat Prof. Schwobben, überreichte darauf dem Kaiser den Kirchen Schlüssel, Se. Majestät übergab ihn dem Generalinspektoren-Beauftragten Klingemann und dieser dem Pfarrer West, der die Kirchenart unter Segensspruch aufschloß und öffnete. Dann erfolgte der Einzug des Kaisers und der Ehre: nte in die Kirche. Während des Einzuges sang der evangelische Kirchenchor aus Trier und der Kinderchor der Gemeinde mit Orgel- und Posannengeleitung den Choral „Töchter Zion treue dich“. Die Weisende hielt Generalinspektoren-Beauftragter Dr. Klingemann über den Text aus 1. Kor. Vers 3: Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Dann folgte das Weisgebet und der Weisheit.

Nach der kirchlichen Feier begab sich der Kaiser, begleitet von dem engeren Gefolge, in das durch einen Säulengang mit der Kirche verbundene Museum, das sehr eigenartige Funde aus dem Gelände aufbewahrt, auf dem die Erlöserkirche erbaut ist. Hiernach besichtigte der Kaiser das ihm schon von seinem Besuche vor drei Jahren bekannte Terrain, auf dem die Reste der Mauern der alten Villa Sarabodis wieder bis über den Erdboden heraus ausgeführt worden sind, sodas ein guter Überblick über den Grundriß der Villa eines reichen Römers geboten ist. — Zum Schluß nahm der Kaiser den Vorbereitungsbericht der Ehrenkompanie entgegen. Der Kaiser schritt dann über eine hierzu angelegte Freitreppe den Fels hinunter zum Bahnhof, wo in dem Kaiserlichen Sonderzug das Frühstück eingenommen wurde. Nach der Tafel besuchte der Kaiser noch einmal allein die Erlöserkirche, um die Wirkungen ihrer architektonischen Schönheiten nochmals zu genießen. Der Kaiser begab sich sodann im Automobil nach Bonn, wo er in der Villa Schaumburg Wohnung nimmt.

Bonn, 15. Oktober. Se. Majestät der Kaiser ist heute nachmittag gegen 4 Uhr von Gerolstein her mit Gefolge im Automobil hier eingetroffen. Er fuhr unter Glockengeläute und von der zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt zum Palais des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Drippe, wo er bis zum Freitag abend bleibt. Die Stadt trägt Flaggenschmuck, es herrscht Regenwetter.

Der Entwurf des Reichs-Luftgesetzes fertiggestellt.
Berlin, 15. Oktober. Der Entwurf des Reichs-Luftgesetzes, das den Verkehr mit Luftfahrzeugen regeln soll, ist fertiggestellt und wird schon in den nächsten Tagen an den Bundesrat gelangen.

Reichstagsabgeordneter und Kommandierender General.

Der sozialdemokratische Abg. Dr. Quard (Frankfurt a. M.) hatte sich brieflich an den Kommandierenden General des XVIII. Armeekorps mit der Anfrage gewandt, wen er mit einer angeblich abfälligen Äußerung gemeint habe. Die Antwort des Generals lautete, daß er keine Veranlassung habe, darüber eine Auskunft zu erteilen; diese Antwort wurde auf Beschwerde des Abg. Quard seitens des preussischen Kriegsministers gebilligt. Diesen in der Öffentlichkeit vielfach besprochenen Vorfall benutzte der bekannte Staatsrechtler, Geh. Rat Prof. Dr. Arndt in der „Deutschen Juristen-Zeitung“, um sich über die Frage, ob Mitglieder gesetzgebender Körperschaften als solche außerhalb dieser Körperschaften Zivil- oder Militärbehörden zur

Rechenschaft ziehen könnten, vom Standpunkte der Verfassung zu äußern. Demnach beruhen die konstitutionellen Verfassungen, auch die des Deutschen Reiches und Preussens, auf dem Grundsatze der Gewaltenteilung, d. h. daß im Interesse der individuellen Freiheit jede der drei Staatsgewalten in der Ausübung ihrer Machtbefugnisse begrenzt ist. Dies trifft selbst für die gesetzgebende an, obwohl sie die höchste ist, insofern, als sie nur tätig sein darf, wenn die vollziehende sie beruft, und aufhören müßte, tätig zu sein, wenn die vollziehende sie schiebt. Es besteht hiernach eine gesetzgebende Körperschaft als solche nicht mehr, wenn sie geschlossen ist — weder der Reichstag noch das preussische Abgeordnetenhaus noch das House of Commons. Schon hieraus ergebe sich, daß ein Mitglied einer gesetzgebenden Körperschaft nur so lange als solches im Rechtssinne gelte, wie diese versammelt ist. Ein Mitglied einer gesetzgebenden Körperschaft könne außerhalb dieser als solches keine Befugnisse zur Erklärung oder Rechtfertigung auffordern und sich als Vertreter seines Wahlkreises gerieren, und jedenfalls brauche ihn niemand in dieser ihm gesetzlich fehlenden Eigenschaft anzuerkennen oder ihm Rede und Antwort zu geben.

Rundgebung der bayerischen Handelskammern in der Königsfrage.

München, 15. Oktober. Auf Einladung der Handelskammer München hatten sich heute mittag die Mitglieder der bayerischen Handelskammertages zu einer feierlichen Rundgebung in der Frage der Regentschaft in dem Sitzungssaale der hiesigen Handelskammer eingefunden. Der Präsident der Handelskammer München, Kommerzienrat Pischor, begrüßte die Mitglieder in längerer Rede, in der er u. a. ausführte: Es ist der bringende Wunsch aller Schichten unseres Volkes, daß der gegenwärtige Zustand der Regentschaft endlich beseitigt werde und daß die Allerhöchste Person, welche die Geschäfte der Regierung führt, auch wirklich König werde und nicht bloß als Vertreter des am Regieren verbinlichen Königs handle. Der Syndikus der Handelskammer München, Justizrat Dr. Kahn, wandte sich gleichfalls in längerer Rede an die Versammlung und empfahl ihr, dem Staatsministerium des Königl. Hauses und des Äußeren sowie den beiden Kammern des Landtags folgende Resolution zu unterbreiten:

Die im Bayerischen Handelskammertage vereinigten acht Handelskammern des Königreiches als berufene Vertretungen des Handels, der Industrie und des Gewerbes in Bayern erachten es sowohl im allgemeinen Interesse des Landes, wie auch im Interesse der von ihnen vertretenen Erwerbsstände für dringend erwünscht, daß der gegenwärtige Zustand der Regentschaft beendet wird und das Land wieder einen regierenden König erhält. Sie richten daher, ohne den vorwiegend staatspolitischen Charakter der Frage zu verkennen, an den Bayerischen Landtag und die Königl. Staatsregierung die Bitte, die zur Herbeiführung dieses Zieles geeigneten Schritte zu ergreifen.

Die Mitglieder des Handelskammertages nahmen diese Resolution unter anhaltendem Beifall einstimmig an.

Ärzte und Krankeentassen.

Berlin, 16. Oktober. Infolge der Ablehnung der von den Ärzteorganisationen angebotenen Friedensbedingungen fand gestern in Halle die aus allen Teilen Deutschlands bezogene Versammlung des Verbandes des Leipziger Verbandes der Ärzte Deutschlands statt. Es wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, daß, nachdem die Kassenverbände die Friedensvorschlüge der Ärzteorganisation abgelehnt hätten, der deutschen Ärzteschaft nichts übrig bleibe, als den ihr aufgezwungenen Kampf mit aller Entschiedenheit durchzuführen. Später tagte der Geschäftsausschuß des deutschen Ärztevereinsbundes. Es wurde beschlossen, für den 26. Oktober einen außerordentlichen Ärztetag nach Berlin einzuberufen. Der Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen verleiht eine Erklärung, in der die Schuld am Scheitern der Verhandlungen den Ärzten, und zwar in erster Linie dem Leipziger Verband zugeschrieben wird. Die Kassen richten sich bereits darauf ein, von dem § 17 der Reichsversicherungsordnung Gebrauch zu machen, der ihnen gestattet, an Stelle der ärztlichen Behandlung ein höheres Krankengeld zu bezahlen.

Am Balkan.

Albanische Fragen.

Der Dreieubund mahnt Serbien zur Achtung der Grenzen.

Belgrad, 15. Oktober. Der deutsche Gesandte ist angewiesen worden, der serbischen Regierung in freundschaftlicher Weise die Achtung der Londoner Beschlüsse über die Abgrenzung Albaniens anzuraten.

Wien, 15. Oktober. Die Meldungen über das Einrücken serbischer Truppen in das autonome Albanien im Verein mit gewissen Äußerungen der offiziellen „Samouprava“ finden hier sehr ernste Beachtung, besonders da die Erklärungen von Pafitsch im Belgrader radikalen Klub nicht dementiert wurden. Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Belgrad ist deshalb angewiesen worden, bei der serbischen Regierung auf die Notwendigkeit der Achtung der in London bestimmten Grenzen Albaniens, sowie auf schleunige Räumung jener Stellen zu dringen, die, obwohl zum autonomen Albanien gehörig, von den serbischen Truppen besetzt gehalten werden. Wie verlautet, hat Pafitsch dem Gesandten die Versicherung gegeben, daß Serbien nichts unternehmen werde, was den Beschlüssen der Londoner Vorkonferenz widersprechen würde. Der Ministerpräsident habe auch erklärt, daß er dies auch schon dem Grafen Berchtold gegenüber betont hat und nur den Standpunkt vertritt, daß eine entsprechende Restifizierung der serbisch-albanischen Grenze mit Rücksicht auf die Vorgänge in Albanien im Interesse eines dauernden Friedens gelegen wäre.

Rom, 15. Oktober. Die Agenzia Stefani meldet aus Belgrad: In politischen Kreisen wird mitgeteilt, die italienische Regierung hat bei der serbischen Regierung freundschaftliche Schritte getan, um sie auf die Notwendigkeit aufmerksam zu machen, die von der Vorkonferenz in London festgesetzten Grenzen

Albaniens zu achten und auch im Interesse Serbiens Akte der Grausamkeit gegen die Albaner zu verhindern. Die italienische Regierung sprach in sehr freundschaftlicher Weise die Hoffnung aus, daß die serbische Regierung die italienische Regierung, die von den herzlichsten Empfindungen Serbien gegenüber befeelt sei, vor der Notwendigkeit energischerer und offiziellerer Schritte bewahren werde, da es klar sei, daß Italien und Oesterreich-Ungarn nicht gestatten könnten, daß die Londoner Festsetzungen überschritten und die Albaner in unmenschlicher Weise behandelt würden.

Die serbischen Truppen zurückgehalten.

Belgrad, 15. Oktober. Ein heute abend veröffentlichtes Communiqué besagt, daß die serbische Armee Befehl erhalten habe, nicht weiter in Albanien vorzudringen. Die Truppen sollten sich bei neuen albanischen Angriffen auf die Verteidigung beschränken.

Albaner und Montenegriner.

Cetinje, 15. Oktober. (Meldung des Wiener N. N. Tel.-Korresp.-Büro.) Nach amtlicher Mitteilung dauern die Angriffe der Albaner gegen die montenegrinischen Vorposten fort. Rebel hundert die montenegrinischen Truppen, die bisher acht Verwundete hatten, sich zu konzentrieren und alle wichtigen Stellen rasch zu besetzen.

Die Mitglieder der Abgrenzungskommission bei der Arbeit.

Saloniki, 15. Oktober. Nach einer Meldung aus Monastir sind die Mitglieder der Kommission für die Abgrenzung von Südalbanien von Monastir nach Koripa abgereist.

Türkisch-griechische Verhandlungen.

Athen, 15. Oktober. Die heutige Konferenz der griechisch-türkischen Friedenskommission dauerte zwei Stunden. Halis Bey erklärte einem Berichterstatter, seine Anträge seien günstig. Mehr zu sagen, weigerte er sich.

Athen, 16. Oktober. Die Agence d'Athènes meldet: In der gestrigen Konferenz der griechischen und türkischen Delegierten wurden die Einleitung und sechs Artikel des Vorentwurfs von Reshid Bey beraten. Die Delegierten gelangten in fast sämtlichen Punkten zu einem Einvernehmen. Heute findet eine neue Sitzung statt.

Berlin, 15. Oktober. Eine Londoner Depesche der „Esimeris“ soll auf eine Mitteilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ Bezug nehmen, die von einem griechischen Ultimatum an den türkischen Delegierten gesprochen hätte. Wir sind ermächtigt festzustellen, daß es sich hierbei um eine Unklarheit handelt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat eine derartige Nachricht überhaupt nicht gebracht. In ihrer letzten Betrachtung über die griechisch-türkischen Verhandlungen hat sie vielmehr der Hoffnung auf eine Verständigung Ausdruck gegeben.

Die Beschränkung der Dardanellendurchfahrt.

Konstantinopel, 15. Oktober. In einer Note der Pforte an ihre auswärtigen Vertretungen werden die neuen Verfügungen bezüglich der Dardanellen-Durchfahrt mitgeteilt. Die eingehenden Schiffe können die Dardanellen zwischen 1/2 9 und 1/2 11 Uhr vormittags, die ausgehenden zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags passieren.

Neue Waffen für die Serben.

Belgrad, 15. Oktober. In das Kriegsbudget für 1914 sind Mittel für die Beschaffung von 500 000 neuen Gewehren zur Bewaffnung aller Altersklassen unter Abschaffung des Verdan- und des Kolagewehres eingestellt worden.

Serbisches Koratorium für Wechselverpflichtungen verlängert.

Belgrad, 15. Oktober. Es verlautet, daß infolge der teilweisen Mobilmachung Wechselverpflichtungen über den Ablauf des Koratoriums am 12. November hinaus bis zum 28. Dezember gestundet und gerichtliche Vollstreckungen ebenso lange aufgeschoben werden sollen.

Griechischer Boykott gegen italienische Waren.

Rom, 15. Oktober. Wie die Agenzia Stefani meldet, hat infolge der Boykottklärung gegen italienische Waren durch die Kaufmannschaft von Janina die italienische Regierung dem Gesandten in Athen und dem Konsul in Janina den Auftrag erteilt, geeignete Schritte bei der griechischen Regierung und den lokalen Behörden zu unternehmen.

Kleine Nachrichten.

Bukarest, 15. Oktober. In einer Sitzung des Exekutivkomitees der liberalen Partei hielt deren Führer Craciano eine Rede, in der u. a. für die Bildung eines einzigen Wahlkörpers mit Einschluß der Analphabeten eintrat.

Sofia, 15. Oktober. Wie verlautet, hat die bulgarische Regierung in Belgrad gegen die ungesetzliche Verhaftung von Bulgaren, die auf der Auslandsreise Serbien passierten, protestiert und die Freilassung aller Verhafteten verlangt.

Belgrad, 15. Oktober. Nach Blättermeldungen ist die Kaserne in Monastir, in der sich große Proviantvorräte befanden, zum großen Teil abgebrannt.

Konstantinopel, 15. Oktober. Der Zustand Caver Bey's ist gut. Der Patient ist fieberfrei und kann bereits Besuche empfangen.

Ausland.

Um den böhmischen Ausgleich.

Wien, 15. Oktober. Die Einleitung der deutsch-tschechischen Verständigungssaktion bildet der heutige Empfang der Vertreter der tschechischen Parteien Böhmens durch den Ministerpräsidenten Stürgkh, der ihnen gegenüber betonte, daß die Regierung alles aufbieten werde, damit der autonome Verwaltungsapparat bald wieder in Wirksamkeit treten könne, was für die Herstellung der nationalen Ordnung das einzige Mittel sei. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten werden den Parteien zur Entscheidung unter-

breitet werden. Die für heute nachmittag angeordnete Konferenz mit Vertretern der deutschen Parteien Böhmens unterließ, da der Ministerpräsident dem Verlangen der Deutschen, daß der Statthalter von Böhmen, Fürst von Thun, an dieser nicht teilnehmen dürfe, nicht entsprechen konnte.

Frankreich und Deutschland.

Berlin, 15. Oktober. Man meldet dem "Tag" aus Paris, 15. Oktober: In einem der allgemeinen Weltläge gewidmeten Artikel zählt der "Figaro" die deutsch-französischen Angelegenheiten auf, die in jüngster Zeit zu einer beiderseitig befriedigenden Regelung geführt worden sind oder noch geführt werden. Zum Beispiel die Grubenausbeutung in Marokko und die Vergabung der öffentlichen Arbeiten im scharifischen Reich...

Sasonow in Paris.

Paris, 15. Oktober. Der russische Minister des Äußeren Sasonow ist heute aus Vichy hier eingetroffen und auf der russischen Botschaft abgestiegen. Er hatte bereits heute eine Unterredung mit Delcassé. Morgen wird er vom Minister des Äußeren Pichon und danach vom dem Präsidenten empfangen werden.

Spanischer Ministerrat.

Paris, 16. Oktober. Aus Madrid wird gemeldet: In einer Note über den gestern abend abgehaltenen Ministerrat wird der Befriedigung über den glücklichen Verlauf der Reise des Präsidenten Poincaré Ausdruck gegeben. Die Regierung beglückwünscht sich zu der Bedeutung, die diese Reise für die Zukunft Spaniens und die Entwicklung seiner Interessen unter dem Schutze des Friedens und mit Hilfe der soeben bekräftigten Freundschaft haben wird.

Die Spanier in Marokko.

Madrid, 15. Oktober. Die Spanier haben die Stellung Duchacens besetzt. Dabei sind auf spanischer Seite ein Leutnant und sechs Soldaten verwundet worden, ein Sergeant und zwei eingeborene Soldaten gefallen. Der Feind hatte große Verluste.

Amerikanische Tarifreform.

Washington, 15. Oktober. Nach einer Besprechung, die Underwood im Weißen Hause hatte, ist bekannt geworden, Präsident Wilson teile Underwoods Ansicht, die Streitfrage wegen des fünfprozentigen Zollrabattes für Waren, die auf amerikanischen Schiffen eingeführt werden, ließe sich besser auf diplomatischem Wege erledigen, als durch Aufhebung oder Änderung der bestehenden Tarifbestimmung.

Die Wiven in Mexiko.

Washington, 15. Oktober. Wie dem Staatsdepartement gemeldet wird, hat der spanische Gesandte in Mexiko das dortige diplomatische Korps zu einer Konferenz eingeladen, in der das Diktatordekret Huertas und die allgemeine Lage besprochen werden sollen.

Keine politische Nachrichten.

Wien, 15. Oktober. Wie amtlich mitgeteilt wird, erteilte der Kaiser seine Genehmigung dazu, daß dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Konstantinopel Markgraf v. Balkawitsch die Anerkennung des Kaisers für die aufopferungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit während der jüngst vergangnen Zeit ausgesprochen werde.

London, 16. Oktober.

Hier ist ein englisch-chinesisches Freundschaftsbüreau gegründet worden, das die Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern bezweckt und sich namentlich der Vermittlung höherer chinesischer Studenten bedienen wird.

Von der Armee.

w. Dresden, 16. Oktober. Am 16. Dezember d. J. und 20. Januar u. J. finden in der Garnison Dresden Garnisonvorträge statt, denen Sr. Majestät der König voraussichtlich betwohnen wird.

w. Dresden, 16. Oktober. Zum Gedenken an das vor 100 Jahren stattgehabte weltgeschichtliche Ereignis sind die Truppen der beiden sächsischen Armeekorps am 18. d. M., dem Einweihungstage des Völkerschlachtdenkmal, dienstfrei. Es werden Appells abgehalten. Am Sonntag wird in allen Militärgemeinden und Garnisonkirchen der Ereignisse vor 100 Jahren gedacht werden.

Heer und Marine.

Hundertjahrfeier in Wien.

Wien, 16. Oktober. Die Feier der Völkerschlacht bei Leipzig wurde heute abend eingeleitet durch einen Papientreich sämtlicher Regimentskapellen. Vor dem Schwarzenbergdenkmal wurde von einem vieltausendköpfigen Publikum die Nationalhymne gesungen.

Keine Nachrichten.

Berlin, 15. Oktober. Kaiserl. Marine. Eingetroffen: S. M. Blühh. "Otter" am 14. Okt. in Suifu. S. M. S. "Amber" und "Atis" am 15. Okt. in Tsingtau. — In See gegangen: S. M. S. "Ziethen" am 14. Okt. von Wilhelmshaven. Rio de Janeiro, 16. Oktober. Der Ministerrat unter dem Vorherrsche des Präsidenten Hermes da Fonseca hat beschlossen, den Überdeanought "Rio de Janeiro" für eine entsprechende Summe (er kostete mehr als 50000 Pfd. Sterl.) zu verkaufen und einen anderen mit verbesserter Konstruktion zu bauen.

Arbeiterbewegung.

Cöln, 15. Oktober. Bei der Firma Humboldt wurden in der Gießerei etwa 20 Arbeiter entlassen, worauf gestern nachmittag fast die gesamte Arbeiterschaft seiner Abteilung, etwa 400 Mann, die Arbeit niederlegte. In einer Versammlung der Anstaltigen ernannte die Führerschaft der christlichen und freien Gewerkschaften die Arbeiter, doch heute früh die Arbeit wieder aufzunehmen. Nachdem die Gewerkschaften bei der Firma um Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter vorstellig geworden, soll weiteres beschloffen werden.

Queloa, 16. Oktober. Der Generalkonstand in Grubengebiete von Rio Tinto hat begonnen. Die Tage verkehren unter dem Schutze von Gewächern. Bei dem gemeldeten Angriff von Anstaltigen auf einen Postzug wurde ein Gendarm verwundet. In Alca ist ein hartes Gewerkschaftsangebot zusammengezogen worden. Die Lösung des Streites dürfte schwierig sein, da die Anstaltigen keine bestimmten Forderungen stellen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 16. Oktober.

* Zur Feier der hundertsten Wiederkehr des Jahrestages der Völkerschlacht bei Leipzig hat der Rat beschlossen, am Sonntag, den 18. d. M., mittags von 12 bis 1 Uhr, auf dem Altmarkt eine Musikaufführung zu veranstalten, abends gegen 6 Uhr, auf der Bismarckstraße in Vorstadt Madnig ein Höhenfeuer entzünden zu lassen, und alle städtischen öffentlichen Gebäude an diesem Tage zu bespannen. In einer Bekanntmachung des Rates ersucht dieser die Bürgerchaft, auch ihrerseits durch Beflagung der Häuser der patriotischen Anteilnahme am Völkerschlachtjubiläumstage Ausdruck zu geben. — Die städtischen Kassen und Kassen sind am 18. Oktober nur von 1/2 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags geöffnet.

Bei Wohnungswechsel, für Neuvermählte, als Hochzeits- und als Geburtstagsgeschenk kann die Briefverschlusmarke des Verbandes für Jugendhilfe und der ihm angegliederten Landesgruppe Königreich Sachsen in Dresden, Lothringer Straße 2, als eine ganz reizende und außerordentlich praktische Erfindung empfohlen werden. Sie ist als Gebrauchsmuster patentamtlich geschützt. Die Marke der Wohlthat und Gemeinnützigkeit wird hier in Verbindung gebracht mit der gedruckten Adresse des Briefschreibers. Wie viel Unannehmlichkeiten kann man sich durch einen derartigen Marken-Kaufdruck ersparen! Man denke nur daran, wie lange es dauert, ehe neubezogene Wohnungen allen bekannt und im Adreßbuch aufgenommen werden! Derartige Marken, die zugleich einem großen gemeinnützigen Unternehmen dienen, sind 100 Stück für 2 M. erhältlich. Es bedarf nur der Bestellung unter genauer Angabe des gewünschten Adressenausdrucks auf einer Postkarte. — Aber der Verband für Jugendhilfe und die ihm angegliederte Landesgruppe Königreich Sachsen in Dresden, Lothringer Straße 2, haben jetzt durch Vermittlung der Direktion der Dresdner Kunstgewerbeschule für deren Mitglieder ein Preisaus schreiben herausgegeben zur Gewinnung einer neuen Marke sowohl für den Verband wie für die Landesgruppe. Sie soll in Zweifelsdenn je in sechs verschiedenen Farbstellungen als eine Serie erscheinen. Jede derartige Serie ohne Adressenausdruck soll nur 10 Pf. kosten. Beide Serien zusammen sollen also für 20 Pf. erhältlich sein, wozu bei Zustellung durch die Post noch 3 Pf. Druckkostenposto hinzukommen. Die Marke wird voraussichtlich spätestens Ende November erscheinen. Näheres wird ebenso wie die Namen der preisgekrönten Käufer noch bekannt gegeben werden. Das Preisrichterkollegium ist zusammengeleitet aus den Herren Geh. Hofrat Prof. Löffler, Hofrat Prof. Raumann, Amtsgerichtspräsident Dr. Becker und Frau Julie Salinger. Vorbestellungen unter Einsendung von 23 Pf. für beide Serien nimmt schon jetzt entgegen der Verband für Jugendhilfe Dresden, Lothringer Str. 2.

Es muß Frau Direktor Wilhelm von den U. T. Lichtspielen in der Waisenhausstraße der wärmste Dank dafür ausgesprochen werden, daß er eine von den gestrigen Vorstellungen in den Dienst der Nächstenliebe stellte, indem er ihren Vortrag dem Sächsischen Journalisten- und Schriftstellerheim in Oberwartha zuführen will. Die Veranstaltung hatte sich erfreulicherweise ausgedehnten Besuches zu erfreuen, und sie wurde aus

würdigste eingeleitet durch einen von dem hiesigen Schriftsteller Georg Müller-Heim gedichteten Prolog, den ein junges Mädchen, Michaelis mit Namen, mit höchstem Ausdruck sprach. Das junge Mädchen war wohl eine Dalcroze-Schülerin, denn im Anschluß an ihren bellamatorischen Vortrag zeigte es sich zu Wendelsohns lieblichem Frühlingslied in einem sehr anmutigen Tanze, der durchaus im Stile der Dalcroze-Schule gehalten war. Sodann sahen die Besucher der Vorstellung den Film "Die Herrin des Nils" (Cleopatra), dessen Schönheit bereits vor einigen Tagen an dieser Stelle gewürdigt worden ist. Die U. T. Lichtspiele haben mit diesem Film ein Schauffeld gewonnen, das in seiner wunderbaren Plastik und in seiner dramatischen Ausdruckskraft durchaus dem Film "Quo vadis" gleichzustellen ist, der ja bekanntlich seinerzeit den U. T. Lichtspielen wochenlang völlig ausverkauft Häuser brachte. Daß dies auch bei diesem herrlichen Cleopatrafilm der Fall sein möge, das ist der Wunsch, mit dem aus diesem besonderen Anlaß die Dresdner Schriftsteller Frau Direktor Wilhelm ihren Dank für seine hochherzige gestrige Tat quittieren!

* Aus dem Polizeiberichte. In der Nacht vom 6. zum 7. Oktober d. J. wurde die Wittin Marie verw. Behnder im Restaurant zum Bären in Tonn bei Rützi Rauton Zürich, in räuberischer Absicht ermordet. Der unbekannt Täter ist, den Spuren nach zu schließen, durch das Fenster des oberen Erdgeschosses des Schlafzimmers der Behnder eingestiegen und hat die im Bett liegende Frau vermittelst des Rissens ersticht. Um zu dem Fenster zu gelangen, ist der Täter über ein kleines Dach gegangen und hat dort Fußspuren zurückgelassen, die zweifellos von seinen Strampfen herrühren, er muß sich also vor Verübung der Tat der Schuhe entledigt haben und ist offenbar über die sonstige Straße mit den Strampfen marschiert, da die Spuren aus Straßensand bestehen. Im Zimmer hat er den Sekretär mit einem Zentrumbolzen in der Gegend des Schloßes angebohrt. Die inneren Verhältnisse des Sekretärs sind sodann mit einem etwa 30 cm langen sogenannten Steinhammer aufgesprengt und vollständig durchwühlt worden. Ob und welche Gegenstände geraubt worden sind, ließ sich nicht feststellen, da die Frau alleinlebend war und niemand wußte, was sie besaß, offenbar aber kann die Beute keine große gewesen sein, da Wertpapiere in ziemlich hohem Betrage unverfehrt in einer verschlossenen vom Täter nicht angegriffenen Kommodenschublade vorgefunden wurden, ebenso Bargeld in größerem Betrage und zwei Uhren samt Ketten. Einzige Tageseinnahme, die Frau Behnder ihrer Gewohnheit gemäß in der Tasche der Schürze verpackt, soweit es sich um Kleingeld handelte, dürfte dem Täter in die Hände gefallen sein, der Betrag wird etwa 10 Fred. ausmachen. Ferner ist die Möglichkeit vorhanden, daß einige minderwertige Uhren, die der Frau für Weihnachtsgeschenke gegeben wurden, mit entwendet worden sind. — An die folgende Adresse wurde ein wertvolles Isolationsprüfungsinstrument zum Prüfen elektrischer Anlagen abgegeben und ist annehmbar vom Empfänger untersucht und veräußert worden. Das Instrument, gez. Siemens & Halske Nr. 93 719 oder 93 721, befand sich in einem 25 cm hohen, 14 cm breiten und 15 cm tiefen Kastengehäuse. Weiter wurde an dieser Stelle noch ein schwarzer, grau gefärbter Kasten abgegeben, der verschiedenes Werkzeug, gezeichnet "Donna", enthält. Mitteilungen erbittet die Kriminalabteilung.

Weiter Diech. Morgen abend 8 Uhr findet im Kurhausjale (Laudniger) wieder Kurkonzert statt, ausgeführt von der Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101 unter Leitung des Musikmeisters Feierich. Als Mitwirkende ist diesmal Fel. Efriede Rathert, Opern- und Konzertsängerin (Sopran) aus Berlin gewonnen worden.

Geschäftliches.

Das durch seine Solidität bekannte und namentlich aus Lehrer- und Beamtenkreisen viel aufgeschätzte optische Geschäft von Wilhelm Boigt am Boßplatz, bezieht heute die Feier seines 25jährigen Geschäftsjubiläums. Ein Garantiename! Wer beim Einkauf von Schreibfedern auf den Namen "Soemmeden" achtet, hat die Gewißheit, eine dauerhafte, dem Zweck entsprechend konstruierte Schreibfeder zu erhalten. Soemmedens altbewährte Giltfedern mit linkskrügender Spitze, die ohne Trübenanwendung schreiben, daher die Hand nicht ermüden, verdienen wegen ihrer großen Vorzüge besondere Beachtung.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 16. Oktober früh.

Table with 7 columns: Station, Höhe, Temp. gestern (Min., Max., Mittl.), Beobachtungen heute früh 7 Uhr (Wind, Wetter). Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Teilhöhe sind plötzlich über Bayern und über den Niederlanden entstanden. Das ostwärts im Abziehen begriffene Tief reicht mit seinem Einfluß noch sehr weit nach Westen. Infolgedessen treten in Mitteldeutschland noch einzelne leichte Niederschläge auf. Hoher Druck gelangt binnen kurzem zur Vorderrückkehr. Infolgedessen ist Aufhellung erneut zu erwarten. Die Temperatur wird mit dieser Hart zurückgehen. Ausblick für den 17. Oktober. Schwache Luftbewegung aufhellend, Temperaturabnahme, Nachfrö, vorwiegend trocken.

Wissenschaft und Kunst.

Klavier-Abend. (Botte Groll und Walter Ziegler.) Die beiden Konzertgebenden sind hier selbst als „Klavierduettisten“ bereits bekannt, und es heißt an dieser Stelle bereits wiederholt Gesagtes wiederholen, wenn man den sympathischen Eindruck ihrer Kunstbetätigung von neuem anerkennt. Das Zusammenspiel ist, ohne gerade von absoluter Präzision in Rhythmus, Dynamik u. z. zu sein, trefflich geschult, und der Vortrag ist musikalisch geschmackvoll. Freilich, aus einem Werke wie der Rubinstein'schen F-moll-Phantasie op. 73, die als Neuheit auf der Vortragsordnung stand, größere Wirkung herauszuholen, dazu bedarf es eines gewissen Glanz, den die beiden solid ausübenden nicht haben. Wenn hier nicht seitens der Vortragenden — man vergehe den wenig salonsfähigen Ausdruck — „Schmiff“ hineingebracht wird, spürt man es zu sehr, daß es Rubinstein's Ruhe nicht an großen Anlässen fehlt, aber an dem Vermögen, es nicht bei ihnen bewenden zu lassen. Vorher hatten die Konzertgeber das C-dur-Konzert von Bach, namentlich im Adagio, mit schöner Wirkung gespielt. Den Streichorchesterpart spielten noch etwas dünn im Ton, aber sonst recht tüchtig Mitglieder des Pädagogik-Vereins unter Leitung des Hrn. Max Schiller.

Konzert. Die Dresdner Sängerin Frä. Lilla v. Erdödy gab im Verein mit der Leipziger Pianistin Frä. Anita Wurfhard im Saale des Neustädter Kaffeehaus ein gut besuchtes Konzert. Frä. v. Erdödy verfügt über eine klangreiche und gut gebildete Sopranstimme, die auch im Hergesang leicht anspricht. Einzelnen Tönen kostete, besonders im Akt des Vortrags, ein näselnder Beifall an. Immerhin hat sich die Sängerin, seit wir sie im Vereinshause hörten, erheblich vervollkommenet, auch in der Klarheit der deutschen Textaussprache. Das Couplet du Myrtil aus der Oper „La Perle du Brésil“ von B. David ließ allerdings in phonetischer Beziehung und in den „nabelspitzen“ Koloraturen der hohen Lage zu wünschen übrig, besser geriet den „Marienwärtchen“ von Schumann und Taubert's „Wiegenlied“. Frä. Wurfhard's pianistische Ausbildung ist ungleich. Die rechte Hand schlägt selten daneben, die Linke und die Daumen-Übergänge merkt. Aber die linke! Hier vermischt man Selbständigkeit und Selbstvertrauen. Kommen dazu ein auffälliges Pedalgefühl und ein fortwährender Pedalgebrauch, auch da, wo der Komponist ihn nicht vorschreibt (Vist), so wird der Vortrag fast gefährdet. Frä. Wurfhard mag sich zunächst an leichteren Aufgaben versuchen und erproben, bis sie die Herrschaft über sich selbst gewonnen hat. Am besten spielte sie die drockige, stellenweise mehr konstruierte, als empfundene Humoreske von Meyer. Der Konzertwalzer von Moszkowski, der erstmalig erklingen sollte, mußte ausfallen. Nicht vergessen sei Dr. Karl Preisch, der die Gesänge des Frä. v. Erdödy mit künstlerischem Geschmack begleitete.

Literatur. Aus Leipzig wird gemeldet: „Das Volk steht auf — der Sturm bricht los“, ein Schauspiel von der Demütigung und Befreiung eines Volkes nennt der Dichter, Carl W. Jacoby, sein Werk, das am vergangenen Dienstag im Vatterbergtheater zur Uraufführung kam. Die Wahl der Auschnitte aus den sieben Jahren deutscher Schmach ist sehr glücklich getroffen worden. Die historischen Gestalten — Papst Leon, Friedrich Wilhelm III., Fürst Dagseld, Löw, General Jaitrow — sind trefflich charakterisiert. Besonders in der Zeichnung seines Preußenkönigs glückt es dem Dichter vorzüglich, dessen Handeln psychologisch zu motivieren. Bedenke Massenjense schliessen jeden Akt. Der starke, von Akt zu Akt sich steigende Weifall bewies, daß das Stück eine würdige und gelungene Jahrhundertfeier des Vatterberg-Theaters ist.

Aus München berichtet man: Im Deutschen Volkstheater wurde Frant Wedekinds tragische Grotteske „Ruf“ mit dem üblichen Beifall der Webedinggemeinde, aber ohne wesentlichen Widerspruch aufgenommen. Es war ein Erfolg der Reugier und der Überraschung, daß in einem Werke Wedekinds auch menschliche Gemütszüge laut werden können. An dem Erfolg hatte die Darstellung wesentlichen Anteil.

Im Nationaltheater zu Budapest fand die Uraufführung von Béla Balázs dreitägigen Drama „Der letzte Tag“ unter sehr warmer Aufnahme des Publikums statt. Das farbenprächtige Werk, das in Perugia zu Zeiten der Baglioni spielt und dem zwei Handlungen zugrunde liegen, ist vom Dichter mit großem Geschick in drei Akte geteilt worden und zeichnet sich durch feinfühligste Charakterisierung seiner Gestalten aus. „Die helle Nacht“, ein Versdrama von Paul Jifferey, ist von Direktor Dr. Hans Loewenfelde für die Vereinigten Stadttheater in Hamburg-Altona erworben worden und soll die neubegründeten Kammer-spiele einleiten.

Aus St. Petersburg wird berichtet: In die hiesige Akademie der Wissenschaften sind nunmehr die Manuskripte Leo Tolstois übergeführt worden, die Tschertow, Tolstois Freund und Jünger, in England aufbewahrt hatte. Diese Manuskripte sind laut testamentarischer Verfügung des Dichters Eigentum der Gräfin Alexandra Tolstaja (Tolstois Tochter). Nach der Uraufführung der Manuskripte nach Rußland sind in England noch verblieben: die persönliche Korrespondenz Tolstois mit Tschertow, einige Privatbriefe Tolstois, die von den Adressaten Tschertow übergeben worden sind, die Abschriften der allgemeinen Korrespondenz Tolstois, die Abschriften aller seiner Werke der letzten Arbeitsperiode und die Originale derjenigen Werke, die nach Tschertow's Ansicht gegenwärtig in Rußland nicht aufbewahrt werden können.

Bildende Kunst. Der Oberbürgerhauptmann v. Cranach auf der Wartburg hat neuerdings ein bisher unbekanntes Bild Dr. Martin Luthers von der Hand Lukas Cranachs d. J. der Öffentlichkeit zugeführt. Es ist eins der besten erhaltenen Lutherbildnisse, zeigt den Reformator abgetriebe und auf der

Höhe seiner Wirksamkeit mit ergrautem Haar und ungeminderter Kraft.

Aus Perugia wird uns geschrieben: Einem schweren Gemälbediebstahl ist man in Spello auf die Spur gekommen. In dem berühmten Dom S. Maria Maggiore, in dem man in der Cappella Baglioni die bekannten Fresken des Pinturicchio bewundert, ist das Hauptstück des Meisters, ein prachtvolles Bild der thronenden Madonna mit dem Jesusknaben, auf rätselhafter Weise entwendet und durch eine außerordentlich geschickte moderne Kopie ersetzt worden, die täuschend das Original nachahmt. Auch der von der Provinzialkunstkommission aufgedruckte Stempel ist auf der Kopie mit großer Geschicklichkeit nachgebildet worden. Die mit dem Schutze der Kunstdenkmäler Umbriens betrauten Behörden wurden sofort verständigt, und es gelang auch, festzustellen, daß das kostbare Original nach Florenz gebracht worden ist. Der Inspektor der Kunstdenkmäler Gnoli ist sofort nach Florenz abgereist und hofft, das Kunstwerk noch retten zu können. Die telegraphisch verständigte Florentiner Polizeibehörde nahm eine Anzahl von Personen fest, die mit dem Diebstahl nach einer Reihe von Indizien im Zusammenhang zu stehen scheinen, wodurch man zu verhindern hofft, daß das Gemälde noch im letzten Augenblicke in eine andere Richtung geleitet und verschleppt werden könnte.

Am 4. und 5. November findet bei Rudolf Lepte in Berlin die Versteigerung der großen und berühmten Majolika-Sammlung des Hrn. Adolf v. Wederath statt. Sie bietet eine sehr instruktive, entwicklungsgeschichtlich fast lückenlose Übersicht der vielgestaltigen Majolikaproduktion des 15. Jahrhunderts. Wederath hat schon vor Jahrzehnten, als die große Wehrzahl der Museen und privaten Sammler von den italienischen Jagenten nur die reifen Malereien der Renaissance begehrte, fast ausschließlich die schlichten Gefäße des frühen Quattrocento gesucht. Diese italienischen Jagenten haben vor den glänzenden Werken der Hochblüte eine unwichtige Rolle der Dekoration und Einheitslichkeit der Wirkung voraus. Sie dienten nicht als Schaugeräte wie die späteren Majoliken, sondern sind vorwiegend noch wirkliches Gebrauchsgeschirr; sie sind aus der Töpferei hervorgegangen, denn der Handwerker war zugleich der Künstler, der die Dekorationen erlangt und die Malerei ausführte. Die Hauptbestände der Sammlung sind toschanischer Herkunft: Florenz und Faenza haben den größten Teil der Quattrocentogeschirre, im ganzen 162 Gegenstände geliefert; aus dem Cinquecento stammen Geschirre aus Pesaro, Faenza, Urbino, Siena, Venedig und anderen Städten. Ferner enthält die Sammlung wertvolle Bildwerke in Ton und Holz, sowie Venezianer Gläser und florentiner Brokat. Der mit vielen Lichtdrucktafeln und sonstigen Reproduktionen reich ausgestattete Katalog wird in der keramischen Literatur als Verzeichnis der umfangreichsten Sammlung von Frühmajoliken, die bisher zur Versteigerung gekommen ist, dauernden Wert behalten; er ist von O. v. Falke eingeleitet und von H. R. Krüger ausgearbeitet worden.

Kunst. Aus Leipzig schreibt man uns: In der Universitätskirche zu St. Pauli, die 1813 bei der Erstürmung des Grimmaischen Tores arg bedrängt wurde, findet am 18. Oktober, nachmittags 1/2 bis 1/8 Uhr, eine Festmotette des Universitäts-Kirchenchores unter Leitung von Prof. Hans Hofmann statt, zu der die Leipziger Künstler Frau Klara Sanden vom Stadttheater, Edgar Wollgast, erster Konzertmeister am Gewandhausorchester, Oberlehrer Ernst Müller, Organist zu St. Pauli, Friedbert Sammler (Klavier) und ein Bläserchor vom 106. Regiment ihre Mitwirkung zugefugt haben. Zur Aufführung kommen für Chor: „Traums Fest- und Gedentspruch“, „Wo ist ein so herrlich Volk“, achtsümmig, „Richte mich, Gott“ von F. Wendelesohn, Arnold Wendelesohn; „Motette zur Siegesfeier 1913“, „Lobet den Herrn, daß sein Volk wieder frei ward!“ (zum erstenmal). Solofüße: für Sopran „Mirjam's Siegesgesang“ von E. Reinecke; Violinolo von Bach; Festliche Improvisation für Orgel von G. Müller. Das Alt niederländische Dankfest für Chor, Gemeinde, Orchester und Orgel schließt diese musikalische, vaterländische Gedenksfeier.

Aus Wien wird gemeldet: Arthur Schnitzler's „Liebeslei“ hat nun endlich als Oper den Weg nach Wien gefunden, von wo es als Drama ausgegangen ist. Die Volksooper hat dem Werke des Frankfurter Komponisten Reumann eine sehr achtunggebietende Aufführung angeeignet lassen. Das Publikum nahm das Dargebotene mit warmem Beifall auf. Die Möglichkeit, das Drama so, wie es vorliegt, zu komponieren, beweist aber auch, daß Schnitzler's „Liebeslei“ von Hause aus musikalisch, um nicht zu sagen melodramatisch empfunden ist, daß also in der Prosadichtung ein Schatz ungehobener Musik liegt.

„Der Abenteuer“, ein Spiel in vier Akten von Julius Wittner, gelangt am 30. Oktober am Götzner Stadttheater zur Uraufführung. Die komische Oper sollte bekanntlich im vergangenen Frühjahr herauskommen, mußte aber aus technischen Gründen verschoben werden.

Sinfonia engiadina betitelt sich ein neues Werk für großes Orchester, zwei gemischte Chöre, zwei Knabenchöre, vier Soli und Orgel, das Franz Mikorey soeben vollendet hat. Die Symphonie ist ein Opus aus die Berge des Engadins, die Welt Segantins, und schließt unter Zustimmung aller Mittel der modernen Orchesterkunst Eintritte, die der Mensch von der gewaltigen Hochgebirgsnatur empfängt. Dem mächtigen Schlußsatz liegen die Verse „Und wenn ich mit Menschen und mit Engeln rede.“ aus Paulus Kor. I, 13 zugrunde. Die Uraufführung dieses in seinen ungewöhnlichen Dimensionen an die „Symphonie der Tausend“ gemahnenden Werkes wird im kommenden Frühjahr unter der Leitung des Komponisten mit dem Philharmonischen Orchester in Berlin stattfinden.

Theater. Aus Konstantinopel wird uns geschrieben: Obgleich man jetzt hier mit Reformplänen aller Art recht viel zu tun hat, vergißt man doch deshalb die Kunst nicht. Die Stadtverwaltung der Hauptstadt des Osmanischen Reiches hat beschlossen, ein Konservato-

rium für dramatische Kunst zu gründen, das mit einem jährlichen Zuschuß von 100 000 R. ausgerüstet wird. Man hofft dadurch der türkischen Bühne geschulte Kräfte zuzuführen und überhaupt der theatralischen Kunst einen neuen Impuls zu verleihen.

Vortragsabend. Walter Bloem, der seit seiner Romantrilogie über den Krieg 1870/71 allgemein bekannte Schriftsteller, las gestern Abend im Künstlerhaus Eigene Dichtungen. Vier Werke oder Teile von Werken waren es, von denen zwei bislang noch ungedruckt sind. Einem ersten ernsten Teil folgte eine humoristische Skizze, eine belanglose Kleinigkeit, die den Abend bescheiden abschließen sollte, wie der Vortragende es selbst wollte. Das geschah wohl, aber zugleich brachte sich Bloem dadurch um die tiefe Wirkung, die er mit seinen ersten Werken hervorgerufen hatte. Das Auf- und Absteigen der Eintritte, wie es bei der Reihenfolge der einzelnen Programmnummern eintrat, ist nicht günstig; es müßte durch eine innere Steigerung ersetzt werden. Aus seiner Romantrilogie las der Verfasser zwei Kapitel, den Sturm auf den Friedhof bei Beaune la Rolande und den Kriegsrat vor Paris, von denen das erste in wahrhaft grandiosen Bildern die Schrecken des Krieges malt. Ein erschütterndes Bild, demgegenüber der Kriegsrat abfallen mußte. Dort die kämpfenden Menschen in ihrer ungebändigten Leidenschaftlichkeit, den sicheren Tod vor Augen, hier die durch die Sitte gemäßigte Ruhe der Diplomaten und Strategen, ob Paris beschossen werden soll oder nicht. In beiden Skizzen entfaltete sich die glänzende Gabe Bloem's, mit wenigen Strichen das Wesen der Menschen zu zeichnen und ihnen zum Leben zu verhelfen. Weniger hoch fand eine verzierte Säkular-dichtung über die Leipziger Schlacht, die nicht über die allgemeinsten Sätze hinauskam. Jeder Schwung des Genies fehlte und die klare und schärfte Vortragsweise raubte dem Werke auch den letzten Zauber. Es gibt eben auch Stunden, wo der selige Homer schläft. Sonst aber war Bloem ein ausgezeichneter Interpret seiner Dichtungen. Mit klarer Stimme, die den Offizierston ausgezeichnet traf, und prägnanter Charakteristik nahm er die Zuhörer gefangen, die am Schluß vor Beifall rasten. Selbstverständlich es nur, daß der Vortragende der Aussprache des I so wenig Sorgfalt zuzuwenden. Im ganzen ein interessanter Abend, der den Dresdnern die Bekanntschaft mit einem eigenartigen Schriftsteller vermittelte.

* Auch die zweite Aufführung des Festspiels „Königin Luise“, die gestern nachmittags um 1/4 Uhr im Residenztheater stattfand, hatte einen sehr schönen Erfolg. Einzelne Leistungen waren sogar noch besser als bei der Uraufführung. Die sichtliche Ergriffenheit der Zuhörer zeigte, daß es die Mitwirkenden unter Vermeidung von Sentimentalität glänzlich verstanden hatten, das Unglück der edlen Königin unmittelbar und packend darzustellen. Es findet Sonnabend, 18. Oktober, nachmittags 1/4 Uhr eine letzte Aufführung im Residenztheater statt zu ganz kleinen Preisen, um den Besuch besonders der Schuljugend zu ermöglichen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus der Kanzlei des Albert-Theaters. Das dreitägige Volksstück „Magdalena“ wird nächsten Sonntag außer Abonnement wiederholt; für Dienstag, den 21. Oktober, ist die nächste Wiederholung angelegt worden, in der Dr. Wunder die Rolle des Thomas Mayer spielen wird.

* Mitteilung aus dem Bureau des Residenztheaters. Morgen Freitag, abend 1/8 Uhr, findet für die Abonnenten die erste Aufführung der Operettenspektakel „Ball bei Hof“ von Wilhelm Sterk, Musik von G. R. Zieheer, statt. Die erste Wiederholung dieser Novität findet Montag abend 1/8 Uhr statt. Am Sonnabend und Sonntag geht die Follie „Puppen“ abends 8 Uhr in Szene. In ermäßigten Preisen wird am Sonntag nachmittags 1/4 Uhr die Follie „Fingergaube“ aufgeführt.

* Maximilian Harden sprach gestern Abend im ausverkauften Saale der Berliner Singakademie unter stürmischem Beifall über die Epoche „1813—1913“. Der Vortrag fand aber das gleiche Thema in Dresden findet heute, Donnerstag, abends 8 Uhr im Künstlerhaus statt.

* Morgen, Freitag, 1/8 Uhr im Künstlerhaus Einziger Klavier-Abend von Ossip Gabrilowitsch. — 8 Uhr im Vereinshaus Konzert von Gertrud Rattach (Violine). Mitwirkende: Komtesse Vera Jedtewitz (Klavier), Königl. Kammermusikant Theo Bauer (Violine) und Mitglieder des Dresdner Orchester-Vereins, C. B. (Leitung: Kapellmeister Oskar Hefke). Karten für beide Veranstaltungen bei F. Ries und Ad. Brauer, sowie an der Abendkasse.

* Der Lehmann-Oken-Chor veranstaltet am Mittwoch, den 26. November, ein Konzert mit Solisten im Hoftheaterpalast. Zur Aufführung gelangen u. a. Weihnachtslieder a capella aus alter und neuer Zeit für gemischten Chor. Häheres im Sekretariat der Christlichen Volksschule, Waldgäßstraße 18.

* Am Dienstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, wird in der Aula der Technischen Hochschule Dr. Diplomingenieur Prof. Watschhof-Berlin einen Vortrag über: „Der Ingenieur und die Aufgabe der Ingenieurziehung, ein geschichtlicher Überblick über die Wandlungen in den Aufgaben des Ingenieurs und die Gestaltung des Technischen Hochschulunterrichts unter Berücksichtigung der Beziehungen zwischen Technischer Hochschule und Universität“ halten. Dr. Diplomingenieur Prof. Watschhof hat als Mitglied des deutschen Schulausschusses im Auftrage des Vereins deutscher Ingenieure im Vorjahre eingehend die Lehramtsstellen der Vereinigten Staaten von Nordamerika studiert.

* Abendmotette in der Trinitatiskirche, morgen, Freitag, abends 8 Uhr. Vorfeser des 100-jährigen Gedenktages der Schlacht bei Leipzig. Festliche Weibelsohn-Bartoldy: Motette zur Siegesfeier. M. E. Sullivan: Andante moderato für Cornet & piston und Orgel. A. B. Pergolesi: Lobgesang für Sopran und Orgel. Hans Jährmann: „Befreiung“ (Bes-dur) aus den vier Stimmungsbildern für Orgel, op. 58. Paul Wiggert: Adagio religioso für Cornet & piston und Orgel. Carl Reinecke: Mirjam's Siegesgesang für Sopran und Orgel. Immanuel Baist: Der 47. Psalm für gemischten Chor mit Begleitung von Blechinstrumenten. Mitwirkende: Hans Jährmann (Orgel), Doris Walde (Sopran), Paul Wiggert (Cornet & piston), Mitglieder der Kapelle des Schützenregiments und der Kirchenchor. Leitung: Kantor Johannes Teichgr. Der Eintritt ist frei. Letzte an den Kirchstüren.

7259

antw. abatt.

eben 143 145

ria

old

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

Aus Sachsen.

* Die zur Weihe des Völkerschlachtdenkmal am 18. Oktober nach Leipzig sich begebenden Reisenden seien hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß nächsten Sonnabend früh 4 Uhr 54 Min. von Dresden Hbf. 4 Uhr 59 Min. von Dresden Wettinerstraße und 5 Uhr 3 Min. früh von Dresden-Neustadt ein beschleunigter Sonderzug zu gewöhnlichen Personenzugpreisen nach Leipzig Hbf. abgelassen wird, der daselbst 7 Uhr 12 Min. vormittags eintrifft. Von Leipzig Hbf. verkehrt in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein Sonderzug um 12 Uhr 30 Min. nach Dresden.

w. Leipzig, 15. Oktober. Großfürst Kyriell von Rußland ist heute abend kurz vor 6 Uhr, von Dresden kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhof eingetroffen.

w. Leipzig, 16. Oktober. Heute früh 7 Uhr fand in Rüdern als Anfang der Feier, welche die Ortschaft zur Erinnerung an die blutigen Kämpfe vor 100 Jahren begeht, großes militärisches Wecken durch die Spielleute und die Musik des 7. Infanterieregiments Nr. 106 statt.

d. Chemnitz, 15. Oktober. In einem unbewachten Augenblick stürzte gestern nachmittag das vierjährige Mädchen der Familie Waldau auf das Fensterbrett, öffnete das Fenster und stürzte aus dem zweiten Obergeschosse in den Hof hinab. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, die innerhalb einer Stunde den Tod herbeiführten.

w. Leipzig. Wie gemeldet wird, wird auch Graf Zeppelin zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig einreisen.

fr. — Auf Wunsch des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand wird sich bei der Feier am Schwarzenberg-Denkmal, die sich an die Einweihung des Völkerschlachtdenkmal anschließt, auch eine Abordnung des Vereins nicht-aktiver österreichischer Offiziere im Königreich Sachsen beteiligen. Die Deputation wird geführt von den Herren Hauptmann a. D. Wänschel (Dresden), sowie den Leutnants i. d. Res. Dr. jur. Furtwänger (Dresden), Dr. jur. v. Kiemperer (Leipzig) und Dr. phil. Pfandhauser (Leipzig). Es werden nunmehr weit über hundert österreichische Offiziere in Leipzig anwesend sein.

Chemnitz. Die vorgestrige diesjährige Hauptkonferenz der Pastoren der Eparchie Chemnitz II wurde vom Superintendent Jentsch hier mit einer Ansprache eröffnet. Vorträge hielten Pfarrer Kirbach-Wittenbrand und Pfarrer Dinter-Grüna über die Themen: „Die Gemeinschaftsbewegung“ und „Das neue Kirchenrecht“.

e. Frankenberg. Das Stadtverordnetenkollegium genehmigte den Entwurf einer Wohnungsordnung. Diese sieht zur Hebung der gesundheitlichen und sittlichen Verhältnisse einschneidende Bestimmungen vor. Vor allem soll das Schlachtfeldwesen schärfer beaufsichtigt werden. Gefordert wird, daß in den Wohnungen für jede erwachsene Person mindestens 20 cbm, für jedes Kind mindestens 10 cbm Luftraum vorhanden sein müssen. Leidge, über 14 Jahre alte Personen, müssen nach Gefährlichkeit getrennt schlafen. — Des weiteren genehmigte die Stadtverordneten die Einführung der gesetzlichen Vormundschaft für alle dem Ortsarmenverband zur Last fallenden Kinder, gleichviel welcher Geburt.

A. Hohenstein-Ernstthal. In den hiesigen Wäldern ist infolge der in der letzten Zeit herrschenden starken Niederschläge in unserer Gegend ein außerordentlich reichhaltiges Pilzreichtum zu verzeichnen. Im ganzen Sommer wurden nicht so viel Pilze geerntet als gegenwärtig.

Schandau. Die Umbauten des Bahnhofes Schandau haben mit dem Bau einer Straßenbrücke begonnen, die unweit der Elbbrücke deren Zufahrtsstraße mit der Dresdner Chaussee über das Gelände des Güter- und Rangierbahnhofes hinweg verbindet, um den großen Umweg abzuschneiden, der bisher durch den schienenartigen Bahnübergang jenseits des Bahnhofes abgedeckt ist. Die Arbeiten zum Bau der Eisenbetonbrücke, deren Länge rund 100 m beträgt, sind der Dresdner Zweigniederlassung der vom Bau der Augustusbrücke her wohlbekannten Firma Philipp Holzmann & Co., übertragen worden und haben bereits begonnen.

a. Oybin. Der seit Jahren hier wohnende Rentier Sachon hat sein Grundstück dem Deutschen Reichskolonialamt in Berlin aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers testamentarisch vermacht. Auf dem Grundstück soll noch zu Lebzeiten des Stifters oder nach dessen Tode ein Gebäude errichtet werden, worin Offiziere der Kolonialtruppe oder Personen, die sich in hervorragender Weise um die deutschen Kolonien verdient gemacht haben, zur Erholung und Wiederherstellung ihrer Gesundheit Wohnung nehmen sollen. Zur Unterhaltung des Grundstücks hat der Stifter genügend Vermittel zur Verfügung gestellt. Das Reichskolonialamt hat die Stiftung angenommen.

Sport und Jagd.

Horsepost.

Pferdergebnisse.

Newmarket, 14. Okt. Champion Stakes von 1000 Pfd. Sterl. und 50 Pfd. Sterl. jeder. Dst. 2000 m. Tracery (H. Whalley) 1. Vorg Set 2. Wetten: 6 : 5 auf.

15. Okt. Cesarewitch Stakes, 10000 M. Sandicap. 3000 m. M. Sabians Fig Nama, 48 kg (H. Herbert) 1. M. Norvions Graue Wreef, 45 1/2 kg (Calder) 2. M. Northcliffe Ravanne, 46 kg (Whalley) 3. Wetten: 50 : 1, 100 : 8, 100 : 6. 24 Pferde liefen.

Hahnpport.

Stafettenfahrt des deutschen Radfahrer-Bundes.

Die Stafettenfahrt Dresden—Leipzig (370 km) der Gau Dresden, Görlitz, Dresden und Leipzig aus Anlaß der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal wird am demnächstigen 18. Oktober früh 1 Uhr in Dresden beginnen und gegen 11 Uhr mittags am Rathaus in Leipzig enden, woselbst die zu überbringende Depesche des Generals v. Frigelsitz-Dresden dem Deutschen Kaiser durch eine Sonderabordnung des Deutschen

Radfahrer-Bundes überreicht werden soll. An dieser Fahrt werden sich über 100 Stafettenfahrer beteiligen (der Gau Dresden stellt allein 30 seiner besten Straßenfahrer), die sich von 5 zu 5 km abteilen, um eine möglichst große Schnelligkeit (35 bis 40 km in der Stunde) zu erreichen. Die Fahrer sind durch weiße Windblende mit der Aufschrift „Stafettenfahrt D. R. V. 18. 10. 13“ erkennbar; auf der Fahrt durch das Dresdner Gangebiet werden berührt: Bautzen gegen 1/7 Uhr früh, Bischofswerda gegen 7 Uhr früh, Dresden (Waldschlösschen—Albertplatz—Antonstraße—Leipziger Straße) gegen 8 Uhr früh, Reichen gegen 9 Uhr früh.

Fußball.

Dresdner Sportklub e. V.

Auf dem Sportplatz Schützenhof, Trachau, trifft am Sonntag, nachmittags 1/3 Uhr, die erste Mannschaft des Dresdner Sportklubs mit der gleichen vom Verein für Bewegungsspiele im erstklassigen Verbandsspiel zusammen. Auf den Ausgang des Spieles kann man gespannt sein, denn der Verein für Bewegungsspiele unterlag dem Gaumeister Ring nur knapp mit 3 : 4.

Intern. Sportklub Karlsbad Ia gegen Guts-Muts Ia. Die Karlsbader Mannschaft, die am kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr im Sportpark Alte Kadrenubahn Potentauerstraße 79 gegen Guts-Muts I spielen wird, kommt mit sehr starker Mannschaft nach Dresden. Vor allem ist das Kombinationspiel der Karlsbader verblüffend. Die Außenstürmer glänzen durch brillante Läufe und Flanken, welche letztere schärfertig vorwärts kommen. Der Mittelstöß, schon durch seine Größe auffallend, dürfte wohl infolge seines hervorragenden Kopfspiels ganz besonderes Interesse erwecken. Er hat das ganze Spiel am Gehen und leitet die Angriffe aufs gegnerische Tor ein. Die Verteidigung verfügt über Schnelligkeit und ist außerordentlich hochhaltig. Die Karlsbader wie auch die Guts-Muts-Mannschaft dürften für einen interessanten Kampf. Der Besuch des Spieles ist daher sehr zu empfehlen.

Reichtätigkeit.

Stafettenlauf zum Völkerschlachtdenkmal.

Wemel, 15. Oktober. Heute abend punkt 6 Uhr begann hier der Stafettenlauf Wemel—Leipzig. Der Vorsitzende des Turnvereins Reichthumalt Gohlswitz übergab am Nationaldenkmal nach einer Ansprache dem ersten Läufer die Hülle mit der Urkunde, die ein Zeugnis über den deutschen Turnerschaft an den Kaiser enthält und dem Monarchen bei der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal übergeben werden soll.

Olympische Spiele.

Deutsch-akademisches Olympia in Leipzig.

Leipzig, 15. Oktober. Morgen früh beginnt in Leipzig das deutsch-akademische Olympia, das die Universität Leipzig unter Beteiligung folgender Universitäten des Völkerschulens veranstaltet: Berlin, Bonn, Breslau, Charlottenburg, Darmstadt, Dresden, Erlangen, Freiburg, Gießen, Göttingen, Graz, Greifswald, Halle, Hannover, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Marburg, München, Münster, Rostock, Straßburg, Stuttgart, Tübingen und Würzburg. Das Programm des morgigen Tages enthält den turnerischen Fußballkampf, den Dreikampf der Damen, die erste und zweite Runde im Fußballspiel, die erste Runde im Schlagballspiel.

Luftfahrt.

Auf dem Flugplatz Dresden-Radib.

Dresden, 15. Oktober. Heute nachmittags 2 Uhr 41 Min. wollte der Flieger Bruner den Rückflug nach Johannisthal antreten. Der Start mißlang jedoch, da der Rotor nicht auf volle Touren kam. Es wurde dabei der Propeller zerbrochen, ein Rad beschädigt und eine Rufe des Fahrgastes angefaßt. Hr. Bruner telegraphierte sofort um Ersatzteile an seine Firma, die morgen eintrifft werden. Die Reparaturen werden in kurzer Zeit erledigt sein und Hr. Bruner beabsichtigt dann auf dem Luftwege nach Berlin zurückzufahren.

Dresden, 16. Oktober. Der Flieger Kanth denkt, heute nachmittags 1/2 Uhr mit einer Dame als Fluggast aufzusteigen, um einen neuen Höhenrekord aufzustellen.

„Sachsen“ in Dresden Nationaliert.

Dresden, 16. Oktober. Das Zeppelinluftschiff „Sachsen“ wird am 23. Oktober in Dresden eintrifft, um am 26. an der Weihe des neuen Flugplatzes Dresden-Radib teilzunehmen. Es fährt als erstes Luftschiff in die neue Halle ein, in der die Schiffe nicht wie bisher in anderen Hallen verankert, sondern schwebend vom Verdeck aus befestigt werden. Diese Einrichtung soll eine Vereinfachung für das Ein- und Ausfliegen bedeuten. Die „Sachsen“ erhält Johann ihren Stationsort in der Dresdner Halle.

Flüge um die Nationalispende.

Berlin, 16. Oktober. Der Militärflieger Leutnant Gargulico von der Straßburger Fliegerstation, der in der Nacht zum Mittwoch in Straßburg aufgestiegen war, um sich um einen Preis der Nationalflugschiffe zu bewerben, ist auf dem Fluge nach Johannisthal gestern nachmittags 5 Uhr 20 Min. in Braun-schweig gelandet, weil ihm über der Stadt ein Propeller zerbrochen war.

Alpenflug des österreichischen Leutnants Eisner.

Wien, 15. Oktober. Oberleutnant Eisner ist mit einem Flugzeug am 11. Oktober vormittags von Goery über die Alpen nach dem Flugplatz in Wipern zurückgefliegen, wo er um 3 Uhr 30 Min. landete.

Überseepost durch die Luft.

Bordeaux, 15. Oktober. Heute ist die Überseepost zum erstenmal dem Dampfer durch die Luft zugeführt worden. Der Fliegerleutnant Kounin flog um 7 Uhr morgens in Villacoublay auf, landete um 12 Uhr 15 Min. bei Panisac (Morone) und brachte die Post für Mittelamerika an Bord des Postdampfers „Peru“.

Stöfflers Rekordflug.

Über Stöfflers gewaltige Leistung sagt die „Magdeburger“ u. a.: Wohl nur die wenigsten können sich eine Vorstellung davon machen, welche Energie, welche eisernen Kräfte dazu notwendig war, um den Doppeldecker durch tiefste Finsternis, durch Nebel und Wind 22 Stunden und 47 Minuten lang sicher zu steuern. Das ist eine Nervensprobe, die kaum der hundertste Flieger bestehen wird. Denn, und das ist die Hauptsache, der Weltrekord verbannt, nicht wie dies bei Brindejone der Fall war, einen Unfall, einem die Maschine vorwärtstreibenden Sturm seine Aufrechterhaltung, sondern gewissenhafter Arbeit. Stöffler, der zwar breit und schön gebaut ist, ist durchaus kein Muskelmensch ober Ähheit, wie man wohl annehmen sollte. Aber er hat es durch sorgfältiges Training verstanden, seinen Körper so zu fühlen, daß er selbst die größten Anstrengungen auszuhalten vermag. Als und zu harte sich Stöffler durch einen Schlafmangel, namentlich um die während der Nachtzeit besonders empfindliche Kälte zu überwinden. Zum Schutz gegen die Zugluft und Kälte nahm er statt Felze wolleines Zeug und Ledertrennung. Zu seiner Ernährung wählte er möglichst leichte Speisen und nahm während der 25 Stunden seiner Fahrt nur belegte Butterbrote zu sich. — Stöffler hat bei seinem Fluge innerhalb der für seine Leistung gültigen 24 Stunden 2155 km zurückgelegt. Er kam um 12 Uhr 42 Minuten nachts in Dabshelm an. In einem eleganten Gleitflug ging er aus 1000 m Höhe nieder und landete mitten im Felde. Er war sehr erschöpft und konnte aber seinen Flug kaum die notwendigen Angaben machen. Namentlich die Kälte hatte ihn böse mitgenommen. Die lange Fahrt halte ihn so angekrengt, daß er die Karosserie des Doppeldeckers kaum ohne fremde Hilfe verlassen konnte.

Fogoud über seine Flüge.

Über seine Empfindungen beim Rückenflug erzählt der französische Flieger Fogoud folgendes: Die ganze Geschichte ist keineswegs gefährlicher als das gewöhnliche Fliegen. Es mußte nur ein erstes Mal gemacht werden. Ich muß ehrlich gestehen, daß ich keinen Augenblick Angst hatte. Ich fühlte auch einen Hallstirn an Bord, den ich schon vorher erprobt hatte. So flog ich mit meinem ausgerechneten Motor am 2. September d. J. in Buc auf, um zum ersten Male einen Rückenflug zu versuchen, und alles ging vortrefflich. Ich fürchte, ich kann nicht anschaulich schildern, was man dabei empfindet, wenn man mit dem Kopfe nach unten fliegt. Der beste Vergleich ist wohl



Hauptniederlage: H. Schönrock's Nachflg. Schulgasse 1 (neues Rathaus) und Werderstr. 37.

7252

Bitte ausschneiden!

Dresdner Felsenkeller-Pilsner

ist von hervorragender Güte

und liefern in Flaschen:

Bergmann, Residenzstr. 39, Tel. 17090
Borsdorf, Loschwitz, Grundstr., Tel. 979
Bochmann, Bühlau, Loschwitz Str. 13
Eberl-Bräu, Böhnischplatz 11, Tel. 13257
Hachenberger, Markgrafstraße 44
Tel. 7428
Hartung & Fickler, Zwickauer Str. 12
Tel. 12476
Gebr. Haubold, Blumenstr. 43, Tel. 2061
Heiber, Cotta, Klopstockstraße 50
Tel. 12387
Heidan & Fahlse, Tharandter Str. 48
Tel. 17486
Jäckel, Serkowitz
Kandler, Mockritz, Tel. 2874
Kochert, Reichsstr. 2, Tel. 6852

König, Chemnitzer Str. 70, Tel. (768)
Klotzsche, Pflotenauerstr. 55, Tel. 12175
Kolpe, Altplauen 26
Kuntzsch, Zietenstr. 19, Tel. 19069
Muche, Papiermühlengasse 8
Mutze & Hamann, Niederpoyritz
Musch, Osterbergstr. 13, Tel. 9556
Neubert, Schnorrstr. 14, Tel. 6781
Pohl, Radebeul, Nizzastr. 56
Roschke, Kötzschenbroda, Tel. 2090
Schäfer, Stollstr. 24, Tel. 9425
Schäfer, Coßmannsdorf, Tel. Deuben 99
Schöne, Elienstr. 74, Tel. 5715
Schubert & Sachse, Louisenstr. 7, Tel. 135
Spiller, Königsbrücker Str. 15, Tel. 12864

Theurich, Dürerstr. 87
Unger & Löschau, Bischofsweg 3
Tel. 2354
Uhlmann, Biedermannstr. 5, Tel. 9333
Wallström, Döbelner Str. 130, Tel. (13499)
Zeuner, Sporbitz, Tel. Mügeln 2852
Zobel, Klotzsche, Tel. 33
Zschoke, Gr.-Zschachwitz, Tel. Nieder-seditz 2912
Zürner, Spenerstr. 10, Tel. 7710
Haak, Pirna, Breitestr. 30, Tel. 2893
Salzer, Dippoldswalde, Markt 46, Tel. 126
Zihang, Heidenau, Dresdner Straße 29
Tel. Mügeln 2832

sowie alle Flaschenbier führenden Geschäfte.

Dresdner Börse, 16. Oktober.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities including Reichsanleihe, Reichsbanknoten, and Reichsschatzscheine with their respective values and prices.

410 Reichsbanknoten-Obigationen

Table listing Reichsbanknotes and obligations with columns for denomination, quantity, and price.

410 Reichsbanknoten-Obigationen

Table listing Reichsbanknotes and obligations with columns for denomination, quantity, and price.

410 Reichsbanknoten-Obigationen

Table listing Reichsbanknotes and obligations with columns for denomination, quantity, and price.

410 Reichsbanknoten-Obigationen

Table listing Reichsbanknotes and obligations with columns for denomination, quantity, and price.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktienkapital und Reserve: M. 68 200 000. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. An- und Verkauf von Wertpapieren

Large table listing various stocks and bonds available for trade, including titles like 'Berliner Börse, 16. Oktober', 'Deutsche Staatspapiere', and 'Aktienkapital und Reserve'.

Die russische Gedächtniskirche auf dem Leipziger Völkerschlachtfelde.

Am Morgen, am 17. Oktober, dem Tage vor der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals, wird auf dem Leipziger Schlachtfelde, unweit des deutschen Nationaldenkmals, eine Kirche geweiht werden, die dem Gedenken jener 22 000 russischen Krieger gewidmet ist, die im Jahre 1813 in der Völkerschlacht bei Leipzig für die Befreiung Deutschlands den Heldentod gefunden haben. Die Weihe der russischen Gedächtniskirche wird in Gegenwart des Großfürsten Kyriell Wladimirovitch als Vertreter des Zaren und in Anwesenheit vieler hochsehender russischer Persönlichkeiten feierlich vor sich gehen. Am 18. Oktober werden dann auch die in Leipzig anwesenden Fürstlichkeiten mit unserem Allergnädigsten Herrn und Sr. Majestät dem Kaiser an der Spitze im Anschluß an die Völkerschlachtdenkmalweihe die Kirche aufsuchen und hier einem Tebeum beiwohnen. Der Entwurf zu dem hochragenden und weit über das Schlachtfeld sichtbaren 60 m hohen Kapellenbau, der die schönste russische Kirche im Deutschen Reiche darstellt, stammt von dem St. Petersburger Akademiker Wladimir Pokrowsky, während die technische und künstlerische Durcharbeitung und Ausführung unter der Oberleitung der Königl. Sächsischen Bauräte Weidenbach und Tschammer zu Leipzig erfolgte. An der Spitze des Baukomitees stand Hr. Kaufmann F. W. Döbel. Mitte August 1912 wurde der erste Spatenstich getan. Am 28. Dezember 1912 bei der Grundsteinlegung war die Kirche bereits zu einer Höhe von 30 m über den Erdboden herangewachsen. Jetzt nach einer Bauzeit von knapp 14 Monaten steht sie vollendet da. Der Bau, der dem Geiste der Zukunftskirche der Moskauer Epoche entspricht und nach dem Charakter der inneren Ausstattung die Kirchen der Epoche des Zaren Alexis Michailowitsch wiedergibt, ist als Denkmalkirche gedacht. Diesen Charakter erhält er dadurch, daß er auf einem gewaltigen quadratischen Unterbau, einer 6 m hohen Terrasse, steht. In der Kirche führen zwei seitliche Freitreppen empor, die acht große bronzene Laternen tragen. Das Terrassenplateau selbst stellt in der Hauptsache einen Kreuzgang dar. Die Kirche mit ihrem Kuppelturm in rechteckiger Form, der später in ein unregelmäßiges Sechseck übergeht und oben in einer runden Anordnung der Kuppel schließt, ist vollständig weiß gehalten, nur die zwiebelförmige Kuppel und ein großer Teil des oberen Turmes sind in Kupfer vergolbet ausgeführt. Die Wirkung dieser Farbzusammenstellung — Weiß und Gold — gibt schon dem Äußeren der Kirche etwas Besonderes. Im Innern besteht die Kirche, die man durch ein im romanischen Stil gehaltenes und mit schweren Metallbeschlägen versehenes Eisenportal betritt, aus dem eigentlichen Kirchenbau von 10 m im Geviert, der durch die heilige Wand von dem anstoßenden Altarraum und den beiden Sakristeien abgeschlossen wird. Die Aus schmückung des Kirchenraumes mit den zahlreichen silbernen und vergoldeten Heiligenbildern und dem überall verteilten reichen Gold- und Silbergeschmuck ist äußerst prächtig und wirkt mit den schweren goldenen Geräten äußerst prunkvoll. Unter der eigentlichen Kirche ist die Krypta angeordnet, die als Raum für ein Museum dienen und historische Erinnerungszeichen an die Völkerschlacht bergen wird. Außerdem ist eine Kapelle vorhanden, in deren Gruft Grabmäler aus den Befreiungskriegen untergebracht sind. Unter großem militärischen Gepränge wurden heute, am 16. Oktober, die Gebeine der bei Leipzig gefallenen und bisher auf dem Johannisfriedhof ruhenden russischen Krieger in diese Grabkammer überführt. Diese Trauerfeier für die Toten stellt das Prologium zu den Festlichkeiten dar, die bei den Lebenden das Gedächtnis an die große Zeit vor hundert Jahren wachrufen sollen.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reiche.

Berlin, 15. Oktober. Wie verlautet, wird am 1. April kommenden Jahres der Befehl des Fürsten Busch, Kommissionsrat Busch, nach einer mehr als 30jährigen Tätigkeit sein Unternehmen auflösen. Damit würden nicht nur der Berliner Zirkus, sondern auch die großen Etablissements in Wien, Hamburg und Breslau zu existieren aufhören. Busch begründet seinen Schritt damit, daß das Interesse der Zeit sich vom Zirkus abgewandt hat und daß er nicht mehr imstande ist, die neue Berliner Luftballonsteuer, die ihn jeden Abend mit 700 M. belastet, zu tragen.

Hamburg, 15. Oktober. In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft fanden lange Beratungen über die Hamburger Universitätsfrage statt, die jedoch zu keinem Beschluß führten. Die Beratungen wurden vielmehr vertagt.

Honneburg, 15. Oktober. Heute morgen fuhr der 18 Jahre alte Schlosser Schmidt aus Räderdorf mit seinem Rade auf dem Wege zur Arbeitstätte den neben seinem Weichere gehenden Landwirt Schmidt auf abschüssiger Straße unweit des Mineralbades so heftig an, daß beide mit großer Wucht hintärzten und beinahe unglücklich liegen blieben. Beide hatten bis Mittag das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt.

Greiz, 16. Oktober. Die seit mehreren Jahrzehnten angebaute Straße durch das Göltschtal, die Greiz einerseits mit Wylau und Reyschlau andererseits verbindet, ist heute dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Aus dem Auslande.

Vorsicht bei Annahme ausländischer Dienststellen. Aus Cairo geht dem Verein der Freundinnen junger Mädchen, der sich den Schutz der weiblichen Jugend in allen Kulturländern zur Aufgabe gemacht hat, folgende Nachricht zu: In Cairo stellen sich neuerdings zahlreiche Mädchen aus ganz Europa ein, die in Ägypten auf goldene Berge hoffen, ohne auch nur die ganz entfernteste Vorstellung von den dortigen Verhältnissen zu haben,

zum großen Teil ohne Stellung, ohne Mittel, ohne irgendeine Aussicht auf Beschäftigung. Im letzten Winter verschärfte sich die Lage noch dadurch, daß infolge des Balkankrieges aus der Levante Europäerinnen, die sich ihres Verdienstes nicht mehr sicher glaubten, nach Ägypten kamen und dort sehr bald mittellos waren. Ägypten hat ganz eigenartige Verhältnisse, die in Europa wenig bekannt sind. Die europäischen Bewohner, Diplomaten, Beamte, Kaufleute bringen meist nur den Winter in Ägypten zu und ziehen im Sommer nach Europa. Fast alle Hotels und Pensionen schließen darum von Ende April bis Mitte Dezember und entlassen den größten Teil ihres Personals. In den Geschäften wird vom Mai an das Personal ebenfalls verringert, manche schließen vollständig. So tritt eine 6-7 monatliche Pause ein, in der es nahezu unmöglich ist, Stellen ausfindig zu machen, besonders da solche in den Häusern von wohlhabenden Einheimischen nur in den allerletzten Fällen empfohlen werden können. Dazu kommt, daß das Leben sehr teuer ist und eine anständige Unterhalt selbst in Feimen nicht unter 60 bis 80 M. monatlich geboten werden kann. Daraus ergibt sich, daß schon unter normalen Verhältnissen jedes Frühjahr eine Anzahl Mädchen in Ägypten stellenlos werden. Aber auch im Herbst sind Stellen schwer zu finden, da von den zurückkehrenden Familien weit aus die meisten ihre Erziehinnen und Sonnen mitbringen und es nicht darauf ankommen lassen, in Ägypten jemand zu finden. — Unter diesen Umständen klingt es fast unglücklich, wenn man von der Bahnhofsmission hört, daß im vergangenen Winter 65 Proz. der in Cairo in Empfang genommenen Mädchen ohne jegliche Aussicht auf Erwerb nur aus Gerechtigkeit zugereist kamen. Daß diese Mädchen nicht nur der äußersten Not, sondern auch den schlimmsten sittlichen Gefahren ausgesetzt waren, liegt auf der Hand. Ist doch Ägypten und der Balkan durch seinen Mädchenhandel bekannt. Ein Warnungsruf ist darum gewiß angebracht. Wo aber schon in der Heimat eine Stelle nach Ägypten oder überhaupt ins Ausland angenommen wird, verläßt man niemals, durch eine der Auskunftsstellen des Vereins der Freundinnen junger Mädchen sich zuvor genau nach der Zuverlässigkeit derselben zu erkundigen.

Der Untergang des Dampfers „Vultarno“.

London, 15. Oktober. Das Handelsamt hat beschlossen, eine Untersuchung über die Ursachen der „Vultarno“-Katastrophe einzuleiten.

Brüssel, 16. Oktober. Der Seemannsbund in Antwerpen hat den belgischen Marineminister ersucht, sofort Erhebungen anzustellen, ob sich unter den Mannschaften des „Vultarno“ belgische Seeleute befunden haben, die sich schlecht geführt und bei dem Rettungswerke feige benommen haben.

New York, 15. Oktober. Alle vom Dampfer „Großer Kurfürst“ Geretteten sind Männer. Der dritte Offizier des „Vultarno“ erklärte, das Feuer sei durch Explosion eines Behälters mit Öl oder Chemikalien verursacht worden, der weitere Explosionen, einer Kanone gleich, gefolgt wären. Die Geretteten loben einmütig die Haltung der deutschen Seeleute, die als erste das Rettungswerk begonnen hätten. Der dritte Offizier sagte weiter aus, die Explosion am Donnerstag morgen habe 80 bis 90 Passagiere des Zwischendecks völlig überhäuft. Diese seien entweder sofort getötet worden, oder lebendigen Leibes verbrannt. Der „Große Kurfürst“ wurde bei seiner Einfahrt in New York stürmisch begrüßt.

New York, 15. Oktober. Das Telegramm des Kapitäns Juch vom „Vultarno“ lautet ausführlich: Am 9. Oktober, früh 6 Uhr 50 Min., als wir uns unter 49 Grad 2 Minuten nördlicher Breite und 34 Grad 51 Minuten westlicher Länge befanden, meldete der erste Offizier Feuer im Laderaum Nr. 1. Um 6 Uhr 55 Min. brachen die Flammen durch die Luken von Raum Nr. 1 und setzten das Vorder- und die ganze Ausrüstung auf Deck in Brand. Wir verlangsamten unsere Geschwindigkeit und hielten das Schiff vor dem Wind, um die Dampfloschapparate und drei Sprigen auf dem Deck in Betrieb setzen zu können. Die Flammen griffen schnell um sich und erreichten das Licht auf dem Bodendeck. Die Waage unter Deck war eingeschlossen und kam in den Flammen um. Im Vorder- erfolgte nun eine Reihe von Explosionen, die den Salon und das Hospital in der Mitte des Schiffes zerstörten. Ich ließ durch drahtlose Telegraphie sofort um Hilfe bitten, als die Flammen die Luken ergriffen. Kapitän Juch schildert nun das Herablassen der Boote. Nummer 13 und 5 wurden zertrümmert. Nummer 2, mit den Passagieren erster Klasse und den Stewards, unter dem Kommando des ersten Offiziers, schlug im Wasser um, richtete sich aber wieder auf, und mehrere Mitglieder der Mannschaft, darunter der erste Offizier, kletterten wieder in das Boot. Boot Nr. 6 unter dem Befehl des vierten Offiziers mit Zwischendeckspassagieren fuhr gut ab. Boot Nr. 7 geriet beim Herablassen unter das Deck und wurde völlig zertrümmert.

Kapitän Juch fährt fort: Inzwischen kämpften der erste Ingenieur, zwei Matrosen und ich mit dem Feuer, und da wir aneinander die Flammen gedämpft hatten, ließ ich keine Boote mehr abgeben, da die „Garmania“ Nachricht gegeben hatte, sie würde uns um 11 Uhr früh erreichen. Rettungsgürtel wurden verteilt und jedem Passagier angelegt. Die Passagiere wurden jetzt ruhiger. Um 9 Uhr stellte sich heraus, daß die Luken in Flammen standen. Da es dort wegen der Woge unmöglich war, die Flammen zu löschen, wurden die wasserdichten Tore geschlossen, und Wasser durch Luke Nr. 2 in das Feuer gepumpt, das sich aber die ganze Zeit immer mehr ausbreitete. Um 11 Uhr kam die „Garmania“ an und ließ ein Boot herab, welches das Schiff wegen des hohen Seeganges nicht erreichte. Ich ersuchte die „Garmania“, das Boot Nr. 2 zu suchen. Dann kam der „Seydlitz“ an und ließ ein Boot herab, das aber nicht zu uns herankommen konnte. Erst um 3 Uhr nachmittags lehnte die „Garmania“ zurück und versuchte, uns mit Rettungsbooten zu erreichen. Doch waren sie alle vom Bug zu weit entfernt. Gegen Abend waren

mehrere Dampfer angekommen. Die Boote des „Kroonland“ machten vier Versuche, zu uns zu gelangen, wurden aber jedesmal weggeschwemmt. Um 9 Uhr 30 Min. befanden sich die erste Kajüte und der Navigationsraum in Flammen. Das Heck und die Kommandobrücke und alles vor den Schornsteinen brannten nun lichterloh. Die Dynamomaschine für die Pumpe verfiel aus Mangel an Dampf. Die Marconitelegraphisten arbeiteten mit Akkumulatoren bis 11 Uhr, wo die Maschine auf der Brücke explodierte. Verschiedene Passagiere sprangen über Bord und wurden von Booten, die nahe beilag, gerettet. Um Mitternacht bewölkte sich der Himmel, das Wetter wurde böig und die Rettungsarbeiten wurden eingestellt, da die Leute auf den Booten nicht mehr sehen konnten. Das Feuer hatte mittlerweile durch den Zwischendeckraum für Frauen das Hinterteil des Schiffes ergriffen, was aber vor den Passagieren geheim gehalten wurde, damit sie sich die Nacht hindurch ruhig verhielten. Der erste Ingenieur, die Maschinisten, Telegraphisten und ich selbst verbrachten die Nacht mit der Herstellung kleiner Fische, für den Fall, daß das Feuer vor Tagesanbruch das Deck durchbrechen sollte. Um 5 Uhr 15 Min. erschien das erste kleine Boot längs des Schiffes. Das Wetter und die See hatten sich beruhigt und ermöglichten es nun, die Passagiere schnell auszuschießen. Alle Dampfschiffe setzten Boote aus und es konnten sich sofort drei mit Passagieren füllen. Die Passagiere verließen das Schiff in guter Ordnung. Es herrschte keine Panik. Frauen begannen erst zu weinen, als Hilfe da war. Gegen 8 Uhr früh waren alle, insgesamt 400 Passagiere, vom Schiff fort. Ich selbst durchsuchte das Schiff und fand niemand mehr an Bord, und so entschloß ich mich, das Schiff zu verlassen und schiffte mich mit dem Rest der Mannschaft auf der „Kroonland“ ein. Von den zwei vermissten Booten haben wir nichts mehr gehört.

Das Unglück im Kohlenbergwerk Universal bei Cardiff.

Cardiff, 15. Oktober. Die Feuerbrunst in den Schächten ist gelöscht. Man rüstet jetzt die Rettungsmannschaften aus, um das Bergwerk zu durchsuchen. Bis heute früh um 10 Uhr sind 26 Leichen geborgen worden. Die Gesamtzahl der Geretteten beziffert sich auf 487, das Schicksal von 393 Mann ist unbekannt. 20 Bergleute des Kohlenbergwerks Universal sind heute früh 2 Uhr noch lebend aufgefunden worden. Obwohl das Feuer in der Universalgrube erloschen ist, wird es doch längere Zeit dauern, bis das ganze Bergwerk durchsucht werden kann, da einzelne Teile der Grube mehr als zwei Meilen vom Schachteingang entfernt liegen, und die Gänge durch Trümmer verstopft sind. An mehreren Stellen wurden Leichen aufgefunden, die bis zur Unkenntlichkeit verfault waren. Andere hielten sich umschlungen. Weiterhin rief die Rettungsmannschaft auf ein noch angeführtes, lebendes und unverkehrtes Pferd. Die noch lebend aufgefundenen waren fast bewußtlos und mußten unter großen Schwierigkeiten aus dem Schachte hinausgeschafft werden. Die ganze Gegend feiert. Bergleute in Sonntagskleidung geben den Leichen das Geleit zu ihren Wohnungen, wo sie von den Frauen erwartet werden. Mindestens 1000 Frauen und Kinder sind ohne Hilfsmittel.

London, 15. Oktober. Im St. Jamespalast fand heute die Hochzeit des Prinzen Arthur von Connaught mit der Herzogin von Fife statt. Große Menschenmengen füllten die Straßen in der Nähe des St. Jamespalastes, um der Ankunft der Gäste beizuwohnen, unter denen sich auch der König und die Königin befanden, die von der Leibwache eskortiert, in Begleitung des Prinzen von Wales gekommen waren. In dem Augenblick, als die Majestäten die Mallstraße passierten, durchbrach eine Frau den Polizeikordon und versuchte, zu dem Königl. Wagen zu gelangen. Sie wurde jedoch an ihrem Vorhaben gehindert.

London, 15. Oktober. Nach aus Halifax in Liverpool eingetroffenen Meldungen brach auf dem Dampfer „Uranium“ von der Uranium-Linie, derselben Linie, welcher der „Vultarno“ gehörte, auf seiner Fahrt von New York nach Rotterdam im Laderaum Feuer aus. Alle Versuche, es zu löschen, scheiterten. Die Offiziere und Mannschaften wurden von den Flammen immer wieder zurückgetrieben. Hierauf wurden die Luken verschlossen und der Dampfer fuhr mit seinen 250 Passagieren nach Halifax, das er glücklich erreichte und wo das Feuer gelöscht wurde.

Liverpool, 15. Oktober. Der Eyprehzug nach Manchester ist heute nachmittag auf dem St. James-Bahnhof in Liverpool mit einem anderen Zuge zusammengestoßen. Sechs Leichen wurden geborgen. Der Zusammenstoß auf dem St. James-Bahnhof erfolgte dadurch, daß ein in die Halle einlaufender Zug auf den Zug nach Manchester, der auf dem Bahnhof hielt, aufstieß. Der letzte Wagen des Manchester Zuges wurde zertrümmert. Er war nach Hull bestimmt und zum größten Teil von Reisenden nach dem Kontinent besetzt. Von den Insassen der übrigen Wagen ist niemand getötet worden. Antisch wird mitgeteilt, daß bei dem Eisenbahnunglück in Liverpool sechs Personen getötet seien. In einer amtlichen Liste von Verletzten, deren Zahl inoffiziell auf 23 angegeben wird, befinden sich auch deutsche Namen.

St. Petersburg, 15. Oktober. Dem „Verl. Wostok“ zufolge wurde in Moskau der Befehl einer berüchtigten Hauses verhaftet, der sich an elf Frauen vergangen und sie ermordet hatte.

Kiew, 16. Oktober. Ritualmordprozess. Ein früherer Beamter der Sicherheitspolizei sagt aus, es habe in der Fabrik Saizew eine geheime Sekte bestanden, und bekundet, der Vater Juschinsky sei nach dem äußersten Osten in Begleitung eines Juden abgereist. Andrej Juschinsky habe sehr eifrig gewünscht, seinen Vater wieder zu sehen, und ein Jude, der bei Saizew wohnte, habe ihm versprochen, ihn zur Erfüllung seines Wunsches beihilflich zu sein. Der Zeuge nimmt an, daß dieser Jude Schnaerson gewesen sei, dessen Verschwinden im Vorabend

der Verhaftung des Weills ihm sehr verdächtig erscheine. Zeuge führte weiter aus, Juschinsky habe Weills' Vater besucht. Eugen Tscherebit sei darüber unterrichtet worden, wie er auslagern sollte. Gerade als seine Bekundungen besser geworden wären, sei er nach dem Genuss von Säugleiten gestorben, die ihm Krassowsky angeboten habe. Der Tod des kleinen Tscherebit sei eingetreten, als seine Mutter festgenommen worden sei und sein Vater abwesend war. Ludmilla Tscherebit sagt aus, sie hätte sich in Gesellschaft des jungen Juschinsky und vier anderer Kinder auf den Hof der Fabrik Saigew begeben, dort seien sie von Weills, seinem Sohn und zwei Juden verfolgt worden. Weills habe den Juschinsky gefasst und ihn zum Fingerring gezwungen. Daria Kotonetschny befreit die Darstellung Ludmillas. Diese erklärt weiter, sie wäre von Polischuk unter Androhung des Todes überredet worden, zugunsten Weills' auszulagern, was von Polischuk bestritten wird. Die Mutter Ludmillas erzählt von einem Unbekannten, der sie in Begleitung von Kharlow und Bragol ausgesucht und zu überreden versucht habe, sich selbst der Ermordung Weills' zu beschuldigen, wofür sie eine Belohnung von 40000 Rubel erhalten sollte.

Die Cholera.

Obejsa, 15. Oktober. Heute ist hier der sechste Cholerafall bakteriologisch nachgewiesen worden. Er hat einen tödlichen Ausgang genommen.

Bunte Chronik.

Die Zukunft der drahtlosen Telegraphie. Die Katastrophe des Dampfers „Vulturino“ hat von neuem der Welt die Bedeutung der drahtlosen Telegraphie vor Augen geföhrt; ohne sie hätte das brennende Schiff keine Hilfe herbeirufen können, und damit wäre die Wahrscheinlichkeit, auch nur einen geringen Bruchteil der Passagiere zu retten, auf ein Minimum herabgesunken. In den letzten Jahren ist die Zuverlässigkeit der drahtlosen Telegraphiesysteme unablässig vervollkommen worden; während man vor zwei Jahren noch zögernd daran ging, die Übermittlung von Meldungen auf Entfernungen von 3000 km praktisch zu versuchen, rechnet man heute kaufmännisch bereits mit regelmäßigen drahtlosen Nachrichtenübermittlungen auf Entfernungen von 6000 und mehr Kilometer. Und doch weisen alle Anzeichen darauf hin, daß gerade die nächsten Monate auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie gewaltige neue Entdeckungen bringen werden. Ein bekannter englischer Fachmann, der Ingenieur Thorne Baker, macht hierüber in der „Daily Mail“ einige beachtenswerte Mitteilungen. Die drahtlose Telegraphie steht zurzeit mitten in einer bedeutungsvollen Umwandlung; nur kurze Zeit noch, und wohl überall werden die drahtlosen Meldungen nicht mehr wie jetzt durch den Hörer aufgenommen werden. Der Empfangsapparat wird die Gestalt eines vereinfachten Gegenstückes zu dem gewöhnlichen Morse-Apparat, annehmen und auf einem selbsttätig ablaufenden Papierstreifen werden auch im Handelsverkehr die durch die Atmosphäre in Form von elektrischen Wellen herbeigeträgten Nachrichten automatisch aufgezeichnet werden. Bisher lag die Schwierigkeit, die der Einführung dieses Zuverlässigkeit, Schnelligkeit und Sicherheit erhöhenden Systems darin, daß man nicht genug elektrische Kraft aufzufangen wußte, um an der Empfangsstelle einen automatisch arbeitenden Mechanismus in Tätigkeit zu setzen. In den ersten Tagen der drahtlosen Telegraphie war das auf kurze Entfernungen oft gelungen, aber mit der wachsenden Anzahl der die Atmosphäre kreuzenden elektrischen Signalwellen wurde es immer schwieriger, die korrespondierenden Wellen herauszufinden, der Sucher, der „Kohärer“, war zu empfindlich und reagierte schließlich auf alle, auch auf die atmosphärischen Elektrizitätsströmungen. So blieb man auf große Entfernungen auf die Entgegennahme der drahtlosen Meldungen durch das Gehör angewiesen, der Telegraphist lauschte den Geräuschen in seinem Empfangsapparat und überseht sie, wobei es ihm vielleicht gelang, 25 Worte in der Minute zu bewältigen. Mit der Einführung der ununterbrochenen Wellenabgabe erwächst die Möglichkeit, dieses Verfahren zu beseitigen. Bisher signalisierte man im allgemeinen drahtlos mit Hilfe einer immer wiederkehrenden Unterbrechung der Wellen und benutzte diese Strompausen gewissermaßen als einen Code. Nachdem jetzt das von Poulsen entwickelte Prinzip der ununterbrochenen Wellenabgabe durchdringt, wird es möglich, automatisch arbeitende Empfangsstationen zu errichten, denn die ununterbrochene Wellenabgabe übermitteln der Empfangsstation eine größere Summe elektrischer Kraft; und damit ist der Weg gegeben, das menschliche Ohr durch einen Mechanismus zu ersetzen, der die Meldung in Form von Zeichen und Punkten selbsttätig auf die Papierrolle aufzeichnet. Dieser Fortschritt ist von gewaltiger Bedeutung, denn während man bisher in der Minute durchschnittlich nur 20 Worte übermitteln konnte, wird man dann Meldungen von 150 bis 200 Worten in der Minute drahtlos weitergeben können. Das wird ganz von selbst zu einer gewaltigen Ermäßigung der Kosten für drahtlose Telegramme führen und mit einem Schlage die drahtlose Telegraphie in ganz anderem Maße als bisher der allgemeinen Benutzung durch die Öffentlichkeit zugänglich machen.

Volkswirtschaftliches.

h. Zulfabrik Hloha, Aktiengesellschaft in Hloha i. C. Wie die Verwaltung mitteilt, war das Zulfgeschäft in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres lebhafter als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der erzielte Umsatz hat sich demzufolge erhöht, während sich die Vorräte entsprechend ermäßigt haben. Das Gewinnergebnis deckt sich ungefähr mit dem der ersten sechs Monate des Vorjahres und hat sich bedauerlicherweise nicht entsprechend des gesteigerten Umsatzes gehoben, da die erzielten Preise unbefriedigend waren und kleine Aufbesserungen durch erhöhte Spesen und Posten ausgeglichen wurden. Die Harabits-Holzwerkwerke Max Hans, Aktiengesellschaft in Reichenhain bei Chemnitz, bei denen die Zulfabrik Hloha stark beteiligt ist, sind betrieblich beschäftigt. — Die Firma Georg Liebermann Nachfolger in Falkenberg, bei der die Zulfabrik Hloha als Kommanditist mit 2000000 M. beteiligt war, ist am 1. Juli d. J. in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 3 Mill. M.

umgewandelt worden. Der Anteil der Zulfabrik Hloha am Reingewinn dieses Unternehmens beträgt für das nur neun Monate umfassende Geschäftsjahr 145000 M. — 6%, % für das Jahr. Der Geschäftsgang dieser Firma leidet zurzeit empfindlich unter der Ungunst der Verhältnisse auf dem Baumwoll- und Garnmarkt.

5. Klasse 164. Königl. Sächs. Landeslotterie.

7. Ziehungstag am 16. Oktober 1913. (Fortsetzung.) (Nach vorläufiger Zusammenstellung, Ohne Gewähr.) Gewinne zu 500 Mark. Nr. 4189 8139 9868 10109 10553 12551 15352 16745 17071 20633 26575 29472 32983 33170 35727 39151 40815 42693 43053 45614 46150 46754 48873 52285 53890 55897 56006 56457 59654 59887 62003 62147 62893 67109 68820 69396 71819 75728 76804 80878 83426 84654 93079 93918 97163 97264 99536 99882 99943 105158 106252 109621.

Gewinne zu 300 Mark. Nr. 16 38 86 88 138 76 227 97 312 539 94 781 934 68 69 — 1082 158 214 52 73 367 83 99 418 475 67 612 69 761 890 63 914 74. — 2020 46 115 211 13 52 322 74 404 7 527 60 63 614 729 849 59 70 937. — 3060 97 207 312 31 570 437 49 726 848 81. — 4010 67 238 50 88 308 24 54 506 637 63 69 71 97 862 57 906 63. — 5006 150 92 250 62 73 336 535 602 761 62 805 24 912 63. — 6028 267 82 305 26 42 486 514 17 650 715 823 920. — 7004 137 65 92 203 83 90 305 441 515 64 92 620 750 57 929. — 8064 81 120 51 84 99 294 407 35 67 573 95 99 634 819 985. — 9011 17 93 139 267 411 47 81 504 45 59 66 672 720 825 63 73 906 99.

10106 66 256 73 93 342 444 85 607 747 50 60 95 902 39 58. — 11053 73 165 69 217 24 52 94 302 66 84 429 616 34 763 980. — 12060 70 96 104 7 10 251 308 18 50 434 78 93 563 83 97 607 51 743 808 13 41 921 93. — 13072 152 63 91 304 77 431 50 647 66 67 735 43 97 821 90 95 98 909 13. — 14034 42 80 126 47 91 219 348 470 591 633 91 807 928 35 38. — 15034 41 105 249 305 26 57 456 533 99 080 720 21 42 64 830 53. — 16020 67 211 35 65 91 307 8 21 35 48 99 434 520 610 82 704 877 80 978. — 17017 163 424 582 575 608 18. — 18073 137 72 225 29 53 59 84 91 323 410 25 43 64 79 510 15 61 70 628 61 90 709 49 53 90 887. — 19002 92 145 57 219 90 95 378 446 606 705 45 850.

20002 33 59 70 71 112 30 211 45 66 442 511 22 88 90 605 740 866. — 21024 37 65 68 91 188 236 354 568 69 96 824 92 965 70. — 22088 186 306 28 82 335 405 54 76 545 713 45 63 66 70 87 804 18 59 95. — 23066 93 103 28 291 387 578 621 719 879 961. — 24058 87 158 286 96 317 78 407 51 73 88 595 709 811 81 920. — 25148 60 66 363 78 467 72 82 558 73 677 747 67 825 27 54 59. — 26023 54 77 302 24 496 533 38 621 719 62 79 893 972. — 27032 87 124 91 300 324 42 88 410 32 36 54 68 555 63 65 689 727 821 36 985. — 28022 83 161 216 36 39 312 32 53 61 453 516 78 656 58 88 714 48 846 953. — 29063 127 34 67 252 55 68 306 45 487 587 645 65 82 805 59 948 86.

30034 39 60 204 84 87 307 38 55 81 86 623 70 87 741 67 90 816 46 77 92 901 20. — 31019 207 67 384 452 524 29 62 701 819 93 921. — 32024 51 53 113 40 99 311 56 89 402 86 564 91 94 691 95 864. — 33061 71 152 74 287 329 402 74 541 628 801 10 12 917 68 72 88. — 34004 21 48 63 171 90 422 510 69 663 99 717 36 74 867 85 951 94. — 35093 118 76 94 293 315 78 451 79 97 542 58 70 711 996. — 36053 121 62 70 90 241 42 44 52 57 375 421 44 45 563 645 51 757 853 97 930 67. — 37103 60 274 77 339 86 425 50 74 560 601 719 803. — 38135 230 351 82 430 714 59 815 35 48 81 82 994. — 39111 225 63 309 440 511 41 98 607 15 17 67 707 26 34 49 57 876.

40053 60 112 19 92 342 86 97 99 412 48 525 79 87 88 605 56 71 716 47 834 918 39 41 80 86. — 41073 96 160 63 73 87 218 57 83 412 40 84 675 85 723 877 83 903 12. — 42060 68 144 237 45 350 57 84 475 521 664 66 89 735 840 49 91 988 43000. — 43043 180 282 388 411 58 67 77 84 89 549 623 47 63 72 80 799 839 96 934 64. — 44040 69 108 10 225 48 54 78 357 417 46 543 64 631 43 841 98 900. — 45154 66 255 420 540 52 84 613 23 710 887 909 31 82. — 46076 107 12

60 66 75 227 336 55 466 540 43 609 44 54 70 708 836 63 73 903 41. — 47039 68 75 121 91 272 327 403 53 608 22 89 601 19 57 704 18 59 871 95 914 34 66. — 48078 96 209 66 83 309 413 78 83 633 722 44 817 41 931 62. — 49066 99 250 77 88 336 45 441 53 56 716 67 865 969.

50009 66 147 204 26 27 307 26 58 449 65 570 761 62 844 61 904. — 51129 41 296 338 56 69 423 41 644 72 78 707 26 73 824 37 917. — 52145 58 95 216 71 90 522 28 52 671 738 57 58 896 98. — 53008 25 111 84 89 487 92 547 91 806 24 759 79 873 973. — 54018 313 447 99 543 655 97 793 841 56 909 41 80. — 55144 209 27 40 60 434 40 62 524 28 604 14 65 91 756 855 934 66 67 70 98. — 56002 7 49 82 122 45 57 92 271 73 83 97 367 403 75 508 14 70 1 637 47 758 88 819 61. — 57020 21 54 59 63 72 145 240 301 81 473 705 7 79 87 802 95 903 18 86. — 58018 135 44 48 77 201 7 50 93 94 334 441 69 93 503 51 605 48 58 60 729. — 59020 25 45 69 125 86 292 394 461 531 622 46 56 72 753 890 922 45 51.

60124 49 62 200 411 14 18 533 58 614 781 808 28 79. — 61121 31 57 292 317 93 414 64 99 500 536 633 600 644 51 52 63 766 817 47 593. — 62043 54 108 95 289 416 58 574 649 59 902. — 63224 312 19 26 456 566 73 87 625 47 48 831 62 80 901. — 64196 225 51 81 83 435 70 541 606 717 24 33 56 800 829 73 919 61 98. — 65017 31 117 22 85 220 48 313 43 424 31 74 530 39 92 601 53 65 85 786 833 60 69 913 61 87. — 66033 54 74 140 95 205 71 80 322 89 402 14 40 58 501 48 609 717 51 62 97 829 906 75. — 67139 282 63 526 608 18 751 890 47 59 81 925 41 83. — 68015 50 187 228 66 459 91 528 50 656 93 753 816 29 75 85 924 66. — 69026 143 208 47 66 468 77 514 29 50 91 633 75 876 909 45 50 61 70 79.

70020 45 50 135 63 84 95 316 569 91 659 720 93 899 993. — 71033 309 34 67 86 475 603 15 27 714 68 75 96 803 88 913 32. — 72121 258 98 449 61 70 708 29 34 47 76 875 932 83. — 73040 136 52 60 284 88 504 38 614 730 59 847 911 16 66 86 82. — 74039 124 211 326 424 83 529 635 51 56 719 24 32 94 882 929 57 70. — 75043 60 61 213 352 63 493 603 710 29 24 95 821 34 54 70 905. — 76023 29 177 80 94 206 452 509 90 632 46 747 832 52 936 83. — 77080 111 38 245 57 407 80 513 17 89 701 5 66 964 65. — 78022 64 103 45 52 57 303 79 406 29 510 13 34 94 640 82 748 858 961. — 79048 91 478 549 66 600 639 46 94 828 34 55 996.

80208 95 393 436 653 713 67 83 868 901 38. — 81008 41 67 143 255 307 473 542 93 641 54 68 803 14 17 61 96. — 82009 21 38 310 455 97 642 729 842 54 70 84 99 905 20. — 83037 156 201 300 306 27 49 54 431 648 764 805 60. — 84145 303 426 554 624 55 59 723 863 92 977. — 85110 85 336 441 43 99 556 65 84 737 89 836 63 930 71 76. — 86068 118 22 98 211 41 401 14 46 75 503 54 89 696 736 860 94 951 87 87000. — 87033 109 229 387 493 528 734 76 942 65 80. — 88013 15 95 233 52 83 307 471 518 34 54 83 603 24 57 59 731 90 879 97 986. — 89013 32 90 115 47 319 440 518 47 632 717 62.

90156 264 82 98 430 49 507 42 636 62 64 744 825 961 81 95. — 91138 90 91 238 54 69 96 354 66 410 532 50 62 738 870 957 90. — 92004 12 248 365 467 84 130 53 610 91 941. — 93010 74 78 92 122 29 31 333 98 434 516 42 43 669 798 855 902 41 60 76. — 94059 181 211 423 736 97 801 985. — 95097 118 26 305 323 451 71 634 35 29 70 734 53 66. — 96201 59 73 475 533 94 96 712 85 88 802 49 87 98 946 83. — 97075 212 91 324 52 476 522 28 70 85 98 649 88 740 93 868 919. — 98195 205 32 499 505 623 810 15 74 89 903 62. — 99002 112 317 73 86 97 414 567 72 87 788 824 33 922 62 100000.

100025 50 102 47 297 356 449 696 711 52 57 86 917 66. — 101164 280 433 73 508 12 615 38 701 28 93 801 8 981 94. — 102039 152 74 94 419 32 542 65 85 97 616 77 800 868 71. — 103001 42 44 155 972 322 27 65 437 74 93 502 53 66 81 669 720 833 92 956. — 104173 345 76 467 635 89 708 806 48 86 921 71 80 82 105000. — 105179 243 310 41 420 42 99 530 682 702 12 816 927. — 106028 51 56 177 269 336 452 53 87 534 653 72 99 747 57 916. — 107047 65 188 223 45 460 81 407 516 20 30 94 728 78 852 61 69 938 72. — 108006 20 149 64 254 313 88 441 510 23 86 98 603 23 811. — 109039 208 33 304 55 410 17 588 604 20 707 83 88 810 52 69 110 16 37 74.

Nach Schluss der heutigen Ziehung verbleiben im Rückstand die Prämie von 300000 M. und folgende größere Gewinne: 1 zu 200000 M., 1 zu 30000 M., 3 zu 20000 M., 3 zu 15000 M., 4 zu 10000 M., 23 zu 5000 M., 302 zu 3000 M., 340 zu 2000 M., 674 zu 1000 M.

Personalbewegung

in den unter der Verwaltung des Königlich Preussischen Ministeriums des Innern, IV. Abteilung, stehenden Landes-Heil- und Pfleg- und Landes-Erziehungsanstalten im 3. Vierteljahre 1913.

Table with columns for 'Zugang' (Aufnahme) and 'Abgang' (Abgang) for various institutions. The table is organized into sections: A. Heil- und Pfleganstalten, B. Erziehungsanstalten, and C. Heil- u. Pfleganstalten zusammen. Each section lists specific institutions and their corresponding personnel movements.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a margin note.